Norddeutsche Allgemeine Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Inserate übernehmen ausserhalb Berlins: Bonn: M. Cohen. — Bremen: E. Schlotte, Wilh. Scheller. — Stettin: S. Salomon. — Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co. — Hamburg: Haasenstein & Vogler, Joh. Nordbaar, Adolf Steiner, William Wilkens. — Görlitz: C. Schoenwald. — Halle a. S.: J. Sack & Co. — Minden: C. Marowski.

Wien: A. Opalick, Stubenbastei 9. M. Dukes, I., Schuler-Strasse No. 8. — Amsterdam: A. de la Mar Azn., N. Z. Voorburgwal 365. — Frankreich: John F. Jones Nachf. in Paris, 31 bis Faubourg-Montmartre. — England: John F. Jones Nachf. in London, 166 Fleet Street, Aug. Siegle in London, 30 Lime Street, E. C.

Nr. 46. [30. Jahrgang.] **Berlin, Mittwoch den 28. Januar 1891, Abends.** [30. Jahrgang.] **Nr. 46.**

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" erscheint täglich Morgens und Abends, mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag Morgen, bei besonderen Ereignissen in Extra-Ausgaben. Der Abonnementspreis beträgt für das Deutsche Reich und die österreichisch-ungarische Monarchie vierteljährlich **7 Mark 50 Pf., für das übrige Ausland mit dem entsprechenden Postaufschlag, und werden Abonnements bei den betreffenden Postanstalten angenommen.** Für **Berlin** nehmen **sämmtliche Zeitungs-Spediteure** und die **Expedition** dieser Zeitung **Wilhelmstraße 32,** Abonnements vierteljährlich zum Preise von **7 Mark 50 Pf.** sowie die **Post-Expeditionen 8 Mark** inkl. Bestellgebühr entgegen. Preis der einzelnen Nummer 10 Pf. Inserate nimmt die Expedition zum Preise von **40 Pf.** pro fünfspaltene Petitzeile an. Beiträge für die **Redaktion** der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" sind an diese: **Berlin 48, SW. Wilhelmstraße 32,** zu richten, **und wird gleichzeitige Honorarangabe erbeten.**

Fernsprech-Anschluß Nr. 6514. **Nachträgliche Honoraransprüche finden keine Berücksichtigung,** unbenützte Einsendungen können nicht aufbewahrt werden. **Fernsprech-Anschluß Nr. 6514.**

Politischer Tagesbericht.

Berlin, 28. Januar.

Das Berliner Rollfuhrwesen.

Dem Vernehmen nach ist aus den Kreisen der bahnamtlichen Rollfuhrunternehmer Berlins an zuständiger Stelle ein Antrag auf Erhöhung der Gebühren für die bahnamtliche Zuführung und Abholung der Eil- und Frachtstückgüter eingebracht und mit der inzwischen eingetretenen allgemeinen Preissteigerung begründet worden. Dieser Vorgang weist von Neuem auf die unhaltbaren, einer durchgreifenden Reform dringend bedürftigen Zustände im Berliner Rollfuhrwesen hin. Bei den gegenwärtigen Verhältnissen, unter welchen es bekanntlich Jedem freisteht, sich zur Zuführung und Abholung seiner Eisenbahngüter eines beliebigen Spediteurs oder sonstigen Fuhrunternehmers zu bedienen, ist der Wettbewerb auf diesem Gebiete so groß, daß die von der Eisenbahnverwaltung möglichst niedrig bemessenen Gebühren für das bahnamtliche Rollfuhrgeschäft noch vielfach, zum Theil nicht unerheblich, unterboten werden. Damit würde an und für sich nur bewiesen sein, daß die private Geschäftsunternehmung dem vorhandenen Bedürfnisse billiger und insoweit auch besser entspricht, als die staatliche Veranstaltung. Bei näherer Betrachtung erhält die Sache indessen ein wesentlich anderes Aussehen. Die Zuführung der in Berlin ankommenden Güter wird von den Privatspediteuren allerdings meist zu sehr billigen, vielfach noch hinter den bahnamtlichen Rollgebühren zurückbleibenden Sätzen übernommen, aber nur unter der Bedingung, daß den Unternehmern auch die Abholung der zur Beförderung nach außerhalb bestimmten Eisenbahngüter übertragen wird. Und an diesen für die auswärtige Kundschaft bestimmten Gütern hält der Privatspediteur sich nun, ob mit oder ohne Wissen seines Auftraggebers mag dahingestellt bleiben, für die niedrigen Sätze schadlos, zu welchen er demselben die eigenen Empfangsgüter zuführt, indem er jene Güter mit möglichst hohen Spesen belastet, welche die bahnamtlichen Gebühren durchweg weitaus übersteigen. Außerdem erfreuen sich keineswegs alle Berliner Gütereempfänger einer derartigen Berücksichtigung seitens der Privatspediteure. Ueberall da, wo eine Schadloshaltung der vorher geschilderten Art auf Kosten anderer Interessenten nicht thunlich ist, also im Wesentlichen bei dem nicht geschäftstreibenden Publikum, erheben die Privatspediteure für die An- und Abfuhr von Eisenbahngütern ausnahmslos weit höhere, als die bahnamtlichen Gebühren. Klagen über ganz unverhältnißmäßige Höhe der berechneten Spesen gehören leider nicht zu den Seltenheiten. Gegenüber dieser Art rücksichtslosen Wettbewerbes auf der einen und schrankenloser Ausbeutung der wirthschaftlich Schwachen und Unerfahrenen auf der anderen Seite hat die bahnamtliche Rollfuhrunternehmung mit ihrer vertraglich festbegrenzten Thätigkeit und den ihr in gleicher Weise vorgeschriebenen bestimmten Gebühren, von denen eine Abweichung weder nach oben, noch nach unten zulässig ist, unverkennbar einen schweren Stand. Umsomehr ist sie darauf angewiesen, durch die Art ihrer Organisation, durch engstes Zusammenschließen unter einheitlicher Leitung einerseits den Betrieb so intensiv und damit zugleich so billig als möglich zu gestalten, andererseits die Kosten für Leitung und Beaufsichtigung des Betriebes, für Miethen u. s. w. auf das erreichbar niedrigste Maß zu verringern und damit eine weitere Herabsetzung der Rollgebühren, anstatt einer Erhöhung derselben, zu ermöglichen. Mit diesem Ziele, auf welches die natürliche Entwickelung der Dinge mit zwingender Nothwendigkeit hinweist, steht die gegenwärtige unwirthschaftliche Zersplitterung der an dem bahnamtlichen Rollfuhrgeschäft betheiligten Kräfte in denkbar schärfstem Gegensatz. Ob die jetzigen Unternehmer im Stande sein werden, dieser im Interesse ihrer Selbsterhaltung liegenden Aufgabe in vollem Umfange gerecht zu werden, darf nach den bisherigen Erfahrungen bezweifelt werden. Sollte sich herausstellen, daß bei dem Umfange dieser Aufgabe eine befriedigende Lösung derselben im Wege der Privatunternehmung überhaupt nicht zu erreichen ist, dann würde die staatliche Verwaltung als Vertreterin der Gesammtheit ohne nachhaltige Schädigung erheblicher Interessen derselben nicht länger anstehen dürfen, sich ihrerseits der Lösung dieser Aufgabe zu unterziehen. Keinesfalls dürfte die gegenwärtige mangelhafte Organisation des bahnamtlichen Rollfuhrwesens Veranlassung zu einer sachlich nicht gerechtfertigten und auf dem angedeuteten Wege wohl vermeidlichen Vertheuerung der An- und Abfuhr der Eisenbahngüter darbieten.

In der heutigen (22.) Plenarsitzung des **Abgeordnetenhauses** kam zunächst die Interpellation der Abgg. Motty und Genossen zur Verlesung. Die Anfrage an die Staatsregierung lautet: „Ob und welche Maßregeln — neben den bis jetzt getroffenen — dieselbe angesichts der durch falsche Vorspiegelungen gewissenloser Agenten hervorgerufenen und im Frühjahr allem Anschein nach in vermehrtem Maße drohenden Massenauswanderung nach Brasilien zu ergreifen gedenkt?" — Nachdem der Herr Minister des Innern Herrfurth sich zur sofortigen Beantwortung der Interpellation bereit erklärt, wurde dieselbe von dem Abg. Motty eingehend begründet. Derselbe betonte, daß sein Wunsch keineswegs dahin gehe, neue Gesetzesbestimmungen herbeizuführen, oder die Freizügigkeit zu beschränken. Indeß müsse er die Aufmerksamkeit der Regierung auf die Auswanderungsexpedienze richten, die namentlich im Osten bereits große Dimensionen angenommen habe. Auswanderungsagenten, die sich den Anschein von Beamten gäben, verlockten namentlich auch solche Personen zur Auswanderung, welche ihrer Militärpflicht noch nicht genügt. Die gemachten Versprechungen würden aber hinterher den Leuten nicht erfüllt. — Minister des Innern Herrfurth bemerkt, daß die Ausführungen des Vorredners allerdings den thatsächlichen Verhältnissen entsprechen, das Auswanderungsfieber erreiche von Zeit zu Zeit leider einen hohen Grad. Sie gereiche auch nicht bloß den Auswanderern zum wirthschaftlichen und politischen Nachtheil, sondern schädige naturgemäß auch die betreffenden Landestheile. Die Regierung sei daher bemüht, der epidemischen Auswanderung mit allen gesetzlichen Mitteln entgegenzutreten. Indeß seien ihr in dieser Beziehung die Grenzen sehr eng gezogen. Zunächst habe sie den Artikel 11 der Verfassung zu beachten. Eine Beschränkung der Auswanderung stehe ihr darnach nur in Bezug auf die Wehrpflicht zu. Uebrigens sei die Reichsgesetzgebung maßgebend; nach Art. IV. der Reichsverfassung stehe sie die Regelung der Auswanderung dem Reiche zu. Er könne indeß mittheilen, daß der Herr Reichskanzler in den allerletzten Tagen die Schaffung eines Reichsgesetzes zur Regelung des Auswanderungswesens ins Auge gefaßt habe; es würden alsbald kommissarische Berathungen über diesen Gegenstand stattfinden. — Die Staatsregierung sei nicht in der Lage, die Auswanderung unmittelbar zu verhindern, sie könne sie nur vermindern. Was in dieser Beziehung möglich sei, wäre geschehen, und was speziell die Auswanderung nach Brasilien betreffe, so verbiete bereits ein Reskript von 1859 die Konzessionirung von Agenten zur gewerbsmäßigen Vermittelung der Auswanderung nach Brasilien; das Reskript sei noch in Kraft und werde streng befolgt. Auch werde nicht bloß solche gewerbsmäßige Auswanderung verfolgt, sondern auch im Einzelfalle die Anleitung zur Auswanderung durch falsche Vorspiegelungen nach § 144 des Strafgesetzbuchs bestraft. Im Uebrigen sei durch angemessene Belehrung auf die überaus große Leichtgläubigkeit der Bevölkerung einzuwirken, welche eben die sollten und abenteuerlichsten Dinge glaube, andererseits aber den Warnungen mit größtem Mißtrauen begegne. Der Herr Minister erinnerte an die bekannte Allerhöchste Ordre, welche der Auswanderung entgegentritt, und die in den Kreisblättern mit gutem Erfolge bekannt gemacht ist. Ein sehr gutes Mittel gegen die Auswanderung sei die Veröffentlichung von Briefen solcher Auswanderer, deren Hoffnungen getäuscht seien. — Was die durch die Auswanderung geschädigten Landestheile betreffe, so habe die Regierung zum Schutze der Arbeitgeber das gesetzlich Zulässige gethan. Aber Alles, was die Regierung thun könne, wirke nur als Palliativmittel, ein Universalmittel gebe es nicht! Allen, bei denen sich der Bacillus der Auswanderungslust zeige, sollte man bestrebt sein, ihre intellektuelle und materielle Wohlfahrt zu fördern und sie davor hüten, an den vaterlandslosen Satz zu glauben: ubi bene, ibi patria! — Es wird in die Besprechung der Interpellation eingetreten. Abg. Seer wäre es für angezeigt halten, einige Hundert der deutschen Auswanderer kostenfrei zurückzubringen; diese würden am Besten von der Auswanderung abhalten. Uebrigens aner^kennt er, daß die katholischen Geistlichen in Posen von der Kanzel herab vor der Auswanderung warnen. Abg. Cabensly wünscht die Mitwirkung der Presse gegen die Auswanderung, so wie die Unterstützung der Bestrebungen des Rafael-Vereins. Abg. Dr. Arendt spricht besonders seine Befriedigung aus über das in Aussicht gestellte Reichs-Auswanderungsgesetz und betont, daß man bei der Auswanderungsfrage Nord- und Südbrasilien wohl unterscheiden müsse, da die Auswanderung nach Südbrasilien sich sehr empfehle. Die Mißgriffe des v. d. Heydt'schen Reskriptes bezweifelt er daher. Wir hätten zur Zeit noch keine Kolonieen, wohin sich unsere Auswanderer wenden könnten. Das werde hoffentlich bald anders. Abg. v. Below-Saleske betont, daß auch die Konservativen keine Beschränkung der Freiheit der Auswanderung wollten, welche Freiheit Art. 11 der Verfassung garantire. Er hält aber die Leitung der Auswanderung nach Südbrasilien wohl angezeigt und meint auch, daß das v. d. Heydt'sche Reskript insofern schädlich gewirkt, als dasselbe die Auswanderung lediglich nach Nordamerika gelenkt habe. Uebrigens hält er die Strafe für die unerlaubte Auswanderung von Militärpflichtigen für zu gering. — Darauf wurde dieser Gegenstand verlassen. — Der Antrag des Abg. v. Bülow (Wandsbeck) auf Annahme eines Gesetzentwurfs, betreffend die Gültigkeit der Jagdscheine im ganzen preußischen Staatsgebiet, wird in erster Lesung erledigt; die zweite soll im Plenum in Verbindung mit den Anträgen auf Aenderung des Jagdgesetzes vorgenommen werden. — Der Antrag der Abgg. Korsch u. Gen. auf Annahme eines Gesetzentwurfs, betreffend das Verbot des Privatbankenbels mit Staatslotterieloosen, wird von der Tagesordnung abgesetzt. — Demnächst wurden unter Ablehnung eines Antrages auf Zurückweisung in die Kommission die Wahlen der Abgg. Dietz und Dr. Dünkelberg (2. Koblenzer Wahlbezirk) für gültig erklärt. Die Gesetzentwürfe, betreffend Abänderungen der Kirchengemeinde- und Synodalordnung für die östlichen Provinzen, sowie betreffend die Errichtung eines Amtsgerichts in Kirn, wurden ohne Debatte in dritter Berathung und der Gesetzentwurf, betr. die Emeritirungsordnung für die evangelisch-lutherische Kirche der Provinz Schleswig-Holstein in zweiter Berathung erledigt. — Zur ersten Berathung des Gesetzentwurfs, betr. die Abänderung des § 79 des Ausführungsgesetzes vom 24. April 1879 zum deutschen Gerichtsverfassungsgesetze nahm zuerst der Herr Justizminister v. Schelling das Wort, um Eingangs die vielfach genannte Rede zu berühren, welche im anderen Hause zu diesem Gesetzentwurfe gehalten worden, und zu betonen, daß in derselben die Pflichttreue der preußischen Richter vollauf anerkannt sei, daß aber die von demselben Redner angeführten drei Spezialfälle mit dem Zweck der Vorlage selbst gar nichts zu thun haben. Die Vorlage enthalte gar keine disziplinarischen Befugnisse oder eine außerordentliche Kontrolle. Sie bezwecke lediglich eine Erweiterung der Aufsicht und die ordnungsmäßige Erledigung von Amtsgeschäften. Allem Anscheine nach zeige sich im Richterstande große Aufregung gegen die Gesetzvorlage; indeß würden bei näherer Betrachtung die Meinungen verschiedenbeiten sich nicht tiefgehend erweisen, wie es scheine. Er betrachte es als eine offene Frage, ob die Aufsicht widerrücklich sein solle oder nicht. Er habe übrigens lediglich die großen Amtsgerichte im Auge, wo sich die Ausdehnung der Aufsicht auch auf die Amtsrichter das sachlichen Gründen als durchaus nothwendig erweise. Er halte es auch für zweckmäßig, daß dem aufsichtsführenden Amtsrichter eine äußere Auszeichnung zu Theil werde. Jedenfalls würden die Nachtheile der Errichtung von den Vortheilen überwogen werden. Er bitte, die Vorlage unbefangen und sorgfältig zu prüfen. Abg. Biesenbach erklärt sich gegen die Vorlage, beantragt aber die Einsetzung einer besonderen Kommission zur näheren Prüfung derselben. Abg. Simon v. Zastrow spricht sich dagegen im Allgemeinen für die Vorlage aus, wünscht aber, daß die Vorlage an die um 7 Mitglieder (Richtjuristen) verstärkte Justizkommission verwiesen werde. Bei Schluß der Redaktion hat Abg Bödiker gegen die Vorlage das Wort, der zunächst die Einsetzung einer besonderen Kommission von 14 Mitgliedern empfiehlt.

Die italienischen Blätter zeigen sich im Allgemeinen befriedigt von der Antwort, welche der französische Minister des Auswärtigen, Herr Ribot, auf die Interpellation Pichon wegen eines angeblich beabsichtigten Anschlags auf **Tripolis** gegeben hat. (Vgl. Mundschau in Nr. 38 u. 39.) Es sei eine feine und höfliche Antwort, meint die „Opinione", die man gelten lassen könne, indem man den weiteren Verlauf der Dinge abwarte. Uebereinstimmend konstatiren andere italienische Zeitungen, daß die Aufführung der „Tripolis-Frage" jedenfalls von französischer Seite ausgegangen sei, und daß es zu den höhnischen Bemerkungen eines Theils der französischen Presse über die Kleinheit der Großmacht Italien schlecht passe, wenn man dieser Eroberungsgelüste in die Schuhe schiebe, deren man sich selbst sehr verdächtig mache. Die ernsthaftesten Presforgane versicherten, daß die Türkei, wenn sie wegen Tripolitaniens glaube auf der Hut sein zu müssen, dabei an den italienischen Nachbar nicht denke, sondern die Grenze in Nordafrika scharf im Auge behalte. Die kürzlich gemeldete Thatsache, daß die hohe Pforte, als sie jüngst eine Kommission abordnete, um in der Verwaltung von Tripolis nach dem Rechten zu sehen, zu Mitgliedern derselben eine Anzahl tüchtiger und erfahrener Militairs außersah, und diesen auch eine größere Truppenzahl mitgab, dürfte der gegeneitelte Wink sein, daß man sich mit der Aufwerfung einer Tripolisfrage überhaupt nicht zu befassen habe.

Vorzeitig Todtgesagten pflegt der Volksmund die Unwirtschaft auf ein recht langes und gesegnetes Leben zuzuerkennen; mit diesem Erfahrungssatze wollen wir uns gern darüber trösten, daß ein paar Reporter und Zeitungen, denen die **„Norddeutsche Allgemeine Zeitung"** ein besonders unangenehmer Pfahl im Fleische zu sein scheint, schon wieder einmal das angeblich bevorstehende Ende unserer Blattes ankündigen.

Wir treten dieser albernen Erfindung nur auf diesem Wege entgegen, selbst für eine Berichtigung auf dem Wege des Preßgesetzes erscheint dieselbe zu thöricht und abgeschmackt.

Natürlich ist von den nämlichen Neuigkeitskrämern auch für einen Pindter bereits eine neue Stellung des Auge gefaßt. Hoffentlich haben diese Reporter für ihre wichtige Nachricht gutes Honorar empfangen, damit wäre wenigstens ihr Hauptzweck erreicht.

Rundschau im Auslande.

Nachdem Viktorien Sardou's „Thermidor" vorgestern zu **Paris** im „Théâtre Français" Anlaß zu Lärm und Unfug gegeben, wurde das Werk zunächst vom Repertoire abgesetzt und die Schauluftigen sollten gestern mit „Tartufe" entschädigt werden. Das ist ja auch ein recht gutes Stück, aber ein Theil der Zuschauer wollte durchaus den „Thermidor" haben, Andere wollten es anders, und es ergab sich wiederum ein solcher Radau, daß die „Tartufe"-Vorstellung abgebrochen werden mußte. Das Eintrittsgeld wurde den Theatergästen zurückerstattet. Doch ging der Rüzung des Publikums unter großem Lärm vor sich. Es wäre übrigens ganz irrig, aus dem tumultuirenden Verhalten einer radikalen Klique der Schluß zu ziehen, daß Sardou etwa die ganze Revolution verurtheile oder die Republik bekämpfe. Wie der „Figaro" hervorhebt, ist der Dichter sogar ausdrücklich bemüht, zwischen den Wohlthaten und den Verbrechen der Revolution sehr deutlich zu unterscheiden. Aber die Radikalen haben einmal ihre eigenen Begriffe von Freiheit. Sie sind natürlich insgesammt sehr froh, unter einer Regierung zu leben, die ihre Gegner vor das Polizeigericht verweist in Fällen wo ihnen unter Robespierre die Guillotine sicher gewesen wäre, — aber Robespierre und die Guillotine gehören eben einmal zu den Requisiten der radikalen Freiheitskomödie, deswegen soll kein Mensch es wagen dürfen, auch nur ein Wörtchen gegen den blutdürstigen Heuchler und sein Schreckensregiment über Berlin hereinbricht; das Glatteis auf dem Promenadendeck ist aufgetaut. Schwer wird der Entschluß, hinabzusteigen in die engen Schlafkammern; nur die Ankündigung, daß eine halbe Stunde vor Mitternacht jeder Licht in den Unterhaltungsräumen erlischt, scheucht einen der Nachtwandelnden, der Zechenden nach dem anderen in die stillen Räume, hinter deren geschlossenen Thüren manche Erfahrung über die Wirkungen der Schiffsbewegung auf den menschlichen Körper gesammelt worden sein mögen. Eine allerdings nur gerüchtweise verbreitete Meldung will von 50 Leichtkranken wissen, ob sie begründet ist, weiß nur Gott und die Stewards.

An Bord, 23. Januar.

Mit leichtem Nebel war der Morgen angebrochen. Als nach dem opulenten Frühstück, für welches die Schiffsordnung die Zeit von 8 bis 9½ Uhr gewährt, die Flaggenparade unter den Klängen der Musik abgehalten wurde, die Signalflaggen „Augusta Victoria" am Kreuzmast in die Höhe stiegen, passirte die „Augusta" die Hafenbauten von Dover, deren Umrisse nur verschwommen im Nebel sichtbar wurden. Auch von der Felsküste Englands ließ uns der dichte Nebelschleier kaum etwas gewahren, davor bewahrte das Wetter die „Augusta Victoria", die bei Nebels wegen eine Strecke lang nur mit halber Dampfkraft fuhr und das Nebelhorn ertönen ließ, aber auch vor dem unliebsamen Wellengang, von dessen Folgen beinahe Jeder etwas zu erzählen weiß, der den Kanal passirt hat. An Bord Alles wohl; nur einzelne Dampfer und Segelschiffe fesseln das Interesse der im Gefühl der Sicherheit auf Deck kampirenden Passagiere. Das Wetter, das sich gegen Mittag etwas geklärt hatte, wurde bald wieder nebelig, so daß die Fahrt nur verlangsamt fortgesetzt werden konnte. Um 4 Uhr tauchten verschwommen aus dem Nebel die Kontouren der Insel Wight auf; der Lootse, der das Schiff nach Southampton führen soll, ist bereits an Bord. Wie schließen, um den Brief baldigst zur Post zu bringen.

Feuilleton der Norddeutschen Allgem. Zeitung.

Berlin, den 28. Januar 1891.

Die Mittelmeerfahrt der „Augusta Victoria".

An Bord, 22. Januar.

Heute, um 1½ Uhr Nachmittags, ging die „Augusta Victoria" von der „Alten Liebe", dem Hafenbollwerk Cuxhavens, in See.

Der liebenswürdige Wunsch für eine recht glückliche Fahrt, welchen der Kaiser bei Besichtigung des Schiffes demselben mit auf den Weg gegeben, scheint in Erfüllung gehen zu wollen. Noch heute Morgen, als sich die „Augusta Victoria" zum ersten Male in ihrer ganzen imponirenden Größe unseren von der „Alten Liebe" auf sie gerichteten Blicken präsentirte, lag sie weit ab vom Bollwerk, dicht umwogt von treibenden Eisschollen. Das Flachland Cuxhavens, bedeckt von Eis und Schnee, floß mit dem in Banden des Winters liegenden, breartig breiten Elbstrom in Eins zusammen; nur eine schmale, dunkle Wasserrinne, die sich scharf in die weiße Monotonie einzeichnete, wies den Weg, den wir bald einschlagen sollten. Noch schwankten die Wetteraussichten, doch als der Kaiser, der um 8 Uhr in Cuxhaven eingetroffen war, etwa eine halbe Stunde später die Alte Liebe betrat, durchbrach die Sonne das Gewölk des östlichen Himmels, und im gleißenden Sonnenlicht kam die bunte Farbenpracht der Flaggengala, welche der den kleinen Hafen füllende Mastenwald angelegt hatte, zu reizendster Wirkung. Unter den Klängen des „Heil Dir im Siegerkranz", das die an Bord befindliche Musikkapelle anstimmte, setzte sich nun die „Augusta Victoria" in Bewegung und legte, rauschend die treibenden Eisschollen durchschneidend, an der Alten Liebe an. Wir können es unterlassen, auf die Besichtigung, welcher der Kaiser bald darauf das Schiff unterzog, einzugehen; andere Berichte werden dem unserigen vorangeeilt sein. Unter den Aufregungen des Kaiserbesuches vergingen im Fluge die Stunden des Vormittags. Kurz nach der Mittagsstunde brachte ein Sonderzug die Passagiere, welche von Hamburg an die Fahrt mitmachen, nach Cuxhaven; mit Freude vernahmen sie, daß das Schiff am Bollwerk liege, wurde ihnen doch dadurch die nichts weniger als Annehmlichkeiten in Aussicht stellende Einschiffung mittelst eines Eisbrechers erspart. Mit überraschender Schnelligkeit vollzog sich die Ueberführung des Gepäcks von der Bahnstation auf das Schiff; laut erscholl der Ruf „Alles an Bord" und aufathmend rieb sich Direktor Ballin der „Packet", der liebenswürdige Veranstalter und Theilnehmer der Fahrt, die Hände: post tot discrimina rerum war der Augenblick gekommen, an dem die „Augusta Victoria" ihre Reise eintreten konnte.

Das letzte Tau, das uns noch mit dem Festlande verband, war gelöst, langsam trieb der Dampfer vom Bollwerk ab, das Musikkorps auf dem Oberdeck stimmte „Heil Dir im Siegerkranz" an und ließ „Ich bin ein Preuße" folgen. Das Publikum, welches Kopf an Kopf das Ufer besetzt hatte, wehte mit den Tüchern und rief uns mit kräftigem „Hurrah!" seinen Abschied zu, lustigst spielten die bunten Flaggen der Schiffe im Hafen im glänzenden Sonnenschein — es war ein glänzendes, freudiges Bild, mit dem sich die Alte Liebe, das Deutsche Vaterland von uns verabschiete.

Bald war die Küste, doch sagen wir richtiger das Ufer des Stromes unseren Blicken entschwunden; daß wir noch im Elbwasser schwammen, verrieth jedoch nur das Treibeis, welches der Strom trägt und das unser Schiffskolaß spielend leicht durchfurchte. Nur ein leichtes, durch die 75 Umdrehungen der Schrauben in der Minute verursachtes Erzittern des Schiffskörpers läßt verspüren, daß wir uns in Fahrt — etwa 16 Knoten — befinden; jeder Eisenbahnzug rüttelt und erschüttert seinen Fahrgast mehr.

In den Wirrwarr der ihre Kammern, ihr Gepäck suchenden Passagiere bringt der dumpftlingende Ton eines chinesischen Gongs Ordnung: es ist das Zeichen, daß der Lunch bereit stehe, ein Ruf, dem Alles gern Folge leistet. Es wird in den im Vordertheil des Ober- und des Hauptdecks befindlichen großen Salons gespeist. Die beiden großen, im Glanze elektrischen Lichtes erstrahlenden Räume — auf der „Augusta Victoria" kennt man nur dieses moderne Licht — tragen im überreichen Prunke von kostbarstem Zierrath mehr dem anspruchsvollen Geschmack des Amerikaners Rechnung, für den sie ja auch hauptsächlich berechnet sind, als dem nach anmuthender Schönheit und einfacher Vornehmheit verlangenden Auge des Deutschen. Heute versammeln sich nur etwa 160 Gäste an den Tafeln (die übrigen Passagiere vereinigen sich erst in Southampton, das wir morgen Nachmittag erreichen sollen, und in Genua mit uns). Die reizend ausgestattete Tischkarte, eine Leporellorolle leiblicher Genüsse, ist in der am Bord der „Augusta Victoria" selbst befindlichen Druckerei hergestellt. Aus dieser geht auch — eine besondere Ueberraschung für die Theilnehmer an der Fahrt — die „Augusta Victoria-Zeitung" hervor, die bereits in ihrer ersten Nummer erschienen ist. Der Leitartikel derselben begründet die Berechtigung, der sechsten Großmacht am Bord eine offizielle Vertretung zu geben. Schwungvolle Verse feiern die erlauchte Frau, deren Namen der erste deutsche Doppelschrauben-Schnelldampfer zu tragen die Ehre hat. Für den humoristischen Theil sorgt ein Tagebuchbruchstück von Frl. Buchholz, die es schmerzlich empfindet, daß ihr Frau Wilhelmine die Freude auf Kairo mit der Bemerkung vergällt, ein lebendiger Bräutigam sei ihr lieber als hundert todte Pharaonen, Mameluken und Pyramiden. Für die Passagiere des Schiffes von besonderem Interesse ist die Mittheilung, daß die „Augusta Victoria" in Southampton, für welches nur ein Aufenthalt von zwei Stunden vorgesehen war, 24 Stunden bleiben wird, um ihren Kohlenvorrath zu ergänzen. Dem Umstand, daß das Schiff in dieser Beziehung nicht vollständig ausgerüstet war, haben wir es wohl zu verdanken, daß es so bald von der Sandbank in der Elbe lokkam und wir heute schon schwimmen. Das „unter Ausschluß jeder Verantwortlichkeit" erschienende Blatt hofft auf rege Mitarbeit aus seinem dankbaren Leserkreise.

Der Lunch war eben beendet, als wir, das Eis hinter uns lassend, die „rothe Tonne" passirten; graugrün strichen uns nun die Wellen des Ozeans entgegen, nur zeitweise den Schiffskörper zu leichtem Stampfen bringend. Der frische Wind vermochte nicht das Promenadendeck zu leeren; soll doch die Luft das beste Bannmittel gegen das Gespenst der Seekrankheit sein. Eine reiche Musterkarte von Winterkostümen präsentirt die auf- und abwandelnde Gesellschaft, die sich nur langsam mit einander bekannt macht. Tapfer bieten auch die Damen, etwa 15 an der Zahl, zum weit überwiegenden Theil Frauen, dem Wetter Trotz; soweit sich bisher übersehen läßt, ist das zarte Geschlecht von unterhalb der Zwanzig nur von zwei Vertreterinnen repräsentirt. Auftretende Nebel treiben den größten Theil der Spaziergehenden in die Salons, in den Rauchzimmern etabliren sich bei „Echtem" vom Fass Stattische, kleinere Zirkel haben sich bereits gefunden. Als der Klang des Gongs zum Mittagessen ruft, das sich in Reichhaltigkeit und Arrangement mit jedem Diner eines Hotels allererster Klasse messen kann, zeigt die Gesellschaft bereits einige Lücken. Darüber, daß sich dieselben bei der äußerst günstigen Witterung haben bilden können, sind die Ansichten verschieden; die Einen finden die See eben wie ein Brett, die Anderen finden die Höhe der Wellen nicht ganz unbeträchtlich.

Als wir wieder auf dem Promenadendeck antreten, hat sich der Himmel vollständig aufgehellt; gegen den Glanz des sich abrundenden Mondes vermag kaum Sirius aufzukommen. Fern am Horizont wird ein leichter Lichtpunkt sichtbar: es ist der Leuchtthurm von Terschelling an der holländischen Küste; rasch rückt er näher, bald wird an Steuerbord auch das Feuerschiff sichtbar. Die Januarnacht erscheint so mild und warm, wie kaum eine Mainacht

zu sagen. Uebrigens ist es eine beachtenswerthe und erfreuliche Thatsache, daß im Gegensatz zu den früheren Schönfärbereien der französischen Literatur angesehene französische Blätter nicht nur die Greuel der Schreckensherrschaft ohne Scheu brandmarken, sondern daß auch auf eine Seite der französischen Revolutionen hingewiesen wird, die mehr als eine andere die partie honteuse dieser Geschichtsepoche bildet. So schreibt der „Figaro“:

Wenn man bedenkt, daß vom 5. September 1793 bis zum 27. Juli 1794 dreihundertfünfundzwanzig dieser greuelvollen Hekatomben ohne regelmäßigen Richterspruch, ohne Rechtsverfahren, ohne Vertheidigung, ohne irgend etwas, was an Gesetzlichkeit oder auch nur an Zivilsitten erinnert, das Licht des Tages geschändet haben, ohne daß sich jemals tausend entschlossene Männer zusammengefunden haben, um der feuchten Schlächterei Einhalt zu thun, so fragt man sich, wodurch denn eine solche Bevölkerung von elenden Feiglingen eigentlich die Freiheit verdient habe. Ist das Alles wirklich in Paris geschehen, uns genügt es, um den Geist, das Ehrgefühl und das Herz dieser „Lichtstadt“ zu hypnotisiren, daß ein halbes Dutzend gemeiner Schurken sich in einen dumpfen Saal als sogenannte Wohlfahrtsausschuß in Hinterhalt legt und hier eine fratzenhafte Parodie der Justiz zum Besten giebt wie eine Bande von Tigerwuth erfüllter Affen?

Die „Times“ erklärt aus zuverlässigster Quelle die jüngste Meldung von einer geheimen Abmachung zwischen England und **Oesterreich** über eine **Besetzung Salonichts** durch Oesterreich für vollkommen unbegründet. Für halbwegs vernünftige Leute beurteile es eines solchen Dementis nicht.

Wie man der „Wol. Korr.“ aus **St. Petersburg** schreibt, sind die **türkisch** aufgetauchten Meldungen über einen im russischen Unterrichtsministerium bevorstehenden Wechsel insofern richtig gewesen, als der Träger dieses Portefeuilles, Graf Deljanow, mit Rücksicht auf sein hohes Alter thatsächlich um seine Entlassung angesucht hat. Dagegen sei es durchaus unzutreffend, wenn der Prokuror der heiligen Synode, Pobiedonoszew, als Nachfolger Deljanow's genannt werde. Unter den Persönlichkeiten, welche als Kandidaten für das Unterrichtsportefeuille in's Auge gefaßt werden können, befinde sich in erster Linie der Kurator des Lehrbezirks von Petersburg, Herr Kapustin.

Der Generalprokurator Miller hat dem obersten Gerichtshofe in **Washington** seine Antwort auf die Berufung der kanadischen Regierung gegen die Beschlagnahme des Robbenfängers „Saywarb“ im Behringsmeer überreicht. In derselben wird betont, die Frage sei eine politische, zu deren Entscheidung der oberste Gerichtshof nicht kompetent sei; die Entscheidung stehe nur der Exekutivgewalt und dem Kongreß zu.

Den Nachrichten englischer Blätter aus **Brasilien** zufolge hat den Anlaß zu der jüngsten Veränderung im dortigen Ministerium ein Zerwürfniß gegeben, welches zwischen dem Präsidenten der Republik, dem Marschall Deodoro da Fonseca und seinen revolutionairen Genossen und Mitarbeitern ausgebrochen ist. Die neuen Minister sind Leute aus dem näheren Freundeskreis des Präsidenten. Die unmittelbare Ursache des Bruches mit dem Ministerium waren besondere Absichten des Präsidenten, als es sich darum handelte, die Arbeiten für einen Hafen im Staate Rio Grande do Sul zu vergeben. Die Regierung hatte Konzessionen ausgegeben zur Verbesserung des Hafens in Rio Grande, Fonseca dagegen hatte seinem Freunde Priato de Medeiros die Konzession zur Anlage eines Hafens an der Torrekküste bewilligt und verlangt nun, daß ihm die Arbeiten regierungsseitig garantirt würden. Das scheint jedoch, nach den knappen bis jetzt vorliegenden Nachrichten zu urtheilen, nur der letzte Schlag gewesen zu sein, der dem Faß den Boden vollends durchstieß. Dazu kam, daß die „Volksvertretung“ aufgegerte und sich weigerte, den provisorischen Gewalthabern, die Miene machten, sich dauernd im Amte festzusetzen, die weitere unbedingte Gefolgschaft zu leisten. Der zurücktretende Finanzminister Barbosa hinterläßt einen Fehlbetrag von 150 Millonen, für den er allerdings die Bedeckungen angegeben hatte. Wird es seinem Nachfolger gelingen, die Lücken thatsächlich auszufüllen? Im Lande und im Parlament stehen sich die Anhänger des Marschalls und die Republikaner schroff gegenüber, so daß man sich schon auf einen neuen gewalthätigen Anprall der Parteien gefaßt macht.

„Reuter's Bureau“ meldet aus Mexiko, der in Alma eingetroffene Vertreter Mexikos in Valparaiso berichte in einer Depesche an seine Regierung, die Lage in **Chili** sei viel weniger ungünstig, als sie dargestellt worden sei; eine Verständigung zwischen den beiden Parteien sei wahrscheinlich. Merkwürdig ist, bis zu welchem Grade auch heute noch die Angaben der Blätter über die eigentliche Ursache des chilenischen Konflikts auseinandergehen. Die größte innere Wahrscheinlichkeit dürfte einer vom „Hamb. Korr.“ gegebenen Darstellung zur Seite stehen. Danach bildete den Ausgangspunkt des Konflikts das Bestreben des Präsidenten Balmaceda, die Nachfolge in seinem Amte dem ihm besonders befreundeten früheren Makler Enrique Sanfuente, zu sichern. Wegen Widerspruchs gegen diese Absicht des Präsidenten nahm ein Ministerium nach dem andern seine Entlassung. Gleichzeitig verstärkte sich im Kongreß die Partei, welche es sich zur Aufgabe gemacht, den übertriebenen Prärogativen entgegenzuarbeiten, welche die Verfassung von 1833 den Poder ejecutivo eingeräumt hatte. Als Juni d. J. der Präsident Herrn Sanfuentes zum Minister des Innern (in Chile zugleich Kabinetschef) ernannte und in seiner Botschaft an den Kongreß mit Emphase erklärte, daß er nichts weniger als geneigt sei, sich der Diktatur des Kongresses zu unterwerfen, so antwortete der Kongreß mit einem Tadelsvotum, welches im Senat mit 25 gegen 8 Stimmen, in der Deputirtenkammer mit 61 gegen 1 Stimme angenommen wurde. Unter den Gegnern des Präsidenten befanden sich manche seiner eigenen Verwandten, viele seiner früheren treuesten Anhänger und nicht minder einige hervorragende Mitglieder der liberalen Partei, sowie die konservativen und radikalen Parteien insgesammt. Und was noch mehr ist, dieses Tadelsvotum fand (darin stimmen fast alle unparteiischen Berichte überein) ungetheilten Beifall im ganzen Lande. Das Ministerium, welches in der ersten Senatssitzung mit Stolz erklärte, keinen Schritt zurückzuweichen, so lange es sich des präsidentiellen Vertrauens erfreue, sah sich endlich doch genöthigt, zu demissioniren. Der Präsident nahm die Demission indessen nicht an. Das war in kurzen Strichen das Anfangsstadium des Konflikts zwischen dem Staatschef und der überwältigenden Opposition des Kongresses.

Deutsches Reich.

Hof- und Personal-Nachrichten.

Berlin, den 28. Januar.

* Se. Majestät der Kaiser und König unternahm am gestrigen Nachmittage, nach beendeter Gratulationscour, eine Spazierfahrt durch den Thiergarten nach dem Grunewald.

Am heutigen Vormittage arbeitete Allerhöchstderselbe zunächst längere Zeit allein, konferirte darauf von 10 Uhr ab mit dem Chef des Großen Generalstabes, empfing den Besuch des Großherzogs von Sachsen und hörte demnächst den längeren Vortrag des Chefs des Zivilkabinets. Nachdem Se. Majestät dann noch die persönliche Meldung des königlich württembergischen Generals Frhrn. v. Falckenstein entgegengenommen und den Vortrag des Chefs des Militairkabinets gehört hatte, begab Allerhöchstderselbe sich mit dem Erzherzog Eugen von Oesterreich nebst Gefolge vom Schloße aus zu Wagen nach der Kaserne des Kaiser Franz-Garde-Grenadier-Regiments, um daselbst einem Exerzieren des Regiments beizuwohnen und demnächst mit dem Offizierkorps des Regiments gemeinsam das Frühstück einzunehmen. Nach Aufhebung der Tafel kehrte Se. Majestät mit dem Erzherzog Eugen von Oesterreich und dem beiderseitigen Gefolge wieder zum Schlosse zurück.

* Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich hatte, wie schon berichtet, am gestrigen Vormittage an der Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Kaisers und Königs persönlich theilgenommen und auch dem Gottesdienste in der Schloßkapelle beigewohnt. Auch am Nachmittage um 5½ Uhr war Ihre Majestät mit dem Prinzen und der Prinzessin Heinrich und der Prinzessin Tochter Margarethe zum Diner bei den Majestäten anwesend. — Am heutigen Mittage ertheilte Kaiserin Friedrich im hiesigen Palais mehrere Audienzen und empfing einige Fürstlichkeiten und Gefolgliche Personen.

* Se. Majestät der König von Sachsen nebst Gefolge, sowie die Prinzen Georg, Johann Georg und Max von Sachsen haben sich im Laufe des gestrigen Abends bei den Allerhöchsten und den Höchsten Herrschaften wieder verabschiedet und heute früh auf der Anhalter Bahn Berlin wieder verlassen. — Um dieselbe Zeit hat auch Se. königl. Hoheit der Herzog von Genua mit seiner Begleitung Berlin wieder verlassen.

* Se. königl. Hoheit der Prinz Heinrich ist gestern Abend 10 Uhr von hier nach Brüssel abgereist, um dort Se. Majestät den Kaiser bei den bevorstehenden Beisetzungsfeierlichkeiten für den Prinzen Balduin von Flandern zu vertreten.

* Se. königl. Hoheit der Prinz Wilhelm von Baden traf heute früh aus Petersburg, wo derselbe den Beisetzungsfeierlichkeiten für den verstorbenen Herzog von Leuchtenberg beigewohnt hatte, wieder in Berlin ein, verweilte kurze Zeit im Hotel Royal und reiste sodann gegen Mittag über Gotha nach Karlsruhe weiter.

* Se. Durchlaucht der Fürst Waldeck-Pyrmont ist heute früh 8 Uhr 17 Min. auf Bahnhof Friedrichstraße von hier wieder abgereist.

* Der königliche Hof legte heute für Se. königl. Hoheit den Prinzen Balduin von Flandern auf acht Tage die Trauer an.

* Der Vertreter der Königin-Regentin der Niederlande, Vizeadmiral Yonkheer van Capellen, ist mit seinem Begleiter, dem Korvettenkapitain v. Kries, heute früh gegen 8 Uhr vom Bahnhofe Friedrichstraße aus nach dem Haag zurückgekehrt.

Reichs- und Staats-Angelegenheiten.

[Militairisches.] * Der kommandirende General des 17. Armeekorps, Generallieutenant Lentze, hat Berlin wieder verlassen, ebenso der Generallieutenant von Kosewski, Kommandeur der 35. Division, der Generalmajor Ulrich, Kommandeur der 17. Feld-Artilleriebrigade, der Oberst von Hüpeden, à la suite des Hessischen Feld-Artillerieregiments Nr. 11, beauftragt mit Führung der 13. Feld-Artilleriebrigade (königlich Württemb.), der Kapitain zur See Frhr. v. Erhardt, Kommandeur der Schiffsjungenabtheilung, und der Oberstlieutenant v. Nerée, statusmäßiger Stabsoffizier im Füsilierregiment General-Feldmarschall Prinz Albrecht von Preußen (Hannoversches) Nr. 73.

* Der Generalmajor v. Funck, Kommandeur der 55. Infanteriebrigade, kommandirt zur Vertretung des beurlaubten Direktors des Militair-Oekonomiedepartements im Kriegsministerium, ist zum Dienstantritt hier eingetroffen.

* Heute Mittag 12 Uhr fand auf dem Kasernenhofe des Kaiser Franz-Garde-Grenadierregiments Nr. 2 eine Besichtigung desselben durch Se. Majestät den Kaiser und König in Begleitung Sr. k. k. Hoheit des Erzherzogs Eugen von Oesterreich statt.

Schwerin, 28. Januar. Die „Mecklenb. Nachr.“ veröffentlichen folgende Bulletins über die Frau Großherzogin-Mutter: Der Tag ist ohne bemerkenswerthe Erscheinungen verlaufen. Nach einem zwar kurzen, aber erquickenden Schlaf fühlt sich die hohe Kranke etwas besser. Schwerin, den 26. Januar 1891, Abends 6 Uhr. — Die Frau Großherzogin-Mutter haben die letzte Nacht viel ruhiger geschlafen und befinden sich heute Morgen im Allgemeinen besser, wenngleich noch recht matt. Schwerin, den 27. Januar 1891, Vormittags 9 Uhr. Dr. Mettenheimer. Dr. Müller.

Marine und Schifffahrt.

* **Kiel**, 27. Januar. Briefsendungen für S. M. S. „Nixe“ sind wie folgt zu dirigiren: a) bis zum 17. Februar d. J. Mittags nach St. Thomas, (Westindien), b) vom 17. Februar d. J. Mittags ab und bis 31. Februar d. J. Mittags nach Puerto Plata (Haiti), (Westindien), c) vom 21. Februar d. J. Mittags ab und bis 3. März d. J. Mittags nach Port au Prince (Haiti), (Westindien), d) vom 3. März d. J. Mittags ab und bis 20. März d. J. nach Jamaica (Kingston), (Westindien), e) vom 31. März d. J. ab und bis 21. April d. J. nach Havana (Kuba), (Westindien), f) vom 22. April d. J. ab und bis 29. Mai d. J. nach Norfolk — Virginia — Vereinigte Staaten von Nordamerika, g) vom 30. Mai d. J. ab und bis auf Weiteres nach Halifax (Nova Scotia), British-Amerika.

Vermischtes.

New-York. In den der Firma Fricks Coke Company gehörigen Kohlengruben, die 10 Meilen von Mount Pleasant (Pennsylvanien) liegen, fand eine Gasexplosion statt. Es sollen dabei über 100 Menschen das Leben eingebüßt haben. Bisher sind 59 Leichen zu Tage gefördert worden. — Den letzten Nachrichten zufolge sind bei dem Zusammenstoß in Irving (Kansas) 2 Soldaten getödtet und 12 schwer verletzt worden.

Lotterie-Gewinnliste.

15 (Ohne Garantie.)

Berlin, den 28. Januar 1891.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 183. königlich preußischer Klassenlotterie sind folgende Nummern gezogen worden (diejenigen Nummern, denen nichts in Parenthese beigefügt, erhielten den Gewinn von 210 Mark):

40 240 48 80 89 372 595 77 626 707 9 857 **1104** 56 375 (300) 610 53 730 60 856 72 984 **2008** 123 (3000) 229 352 91 487 594 631 **3157** 59 95 216 80 405 (300) 47 53 56 98 (10000) 545 95 696 (30000) 719 67 921 44 **4190** 396 459 628 (300) 769 **5021** 70 334 453 567 860 949 95 **6309** 54 471 94 581 737 912 **7052** 237 (3000) 44 60 397 575 85 772 869 901 4 22 58 (500) 90 **8002** 78 154 75 212 39 345 437 81 627 84 788 (300) 869 918 29 **9270** 337 422 559 (500) 72 80 675 82 855.

10151 66 388 401 8 86 645 93 (500) 887 95 942 (300) **11**041 41 269 445 555 619 (5000) 67 72 89 860 **12**048 151 225 65 557 600 90 707 66 890 922 **13**077 106 (300) 7 388 340 54 632 749 69 92 **14**000 65 93 207 21 61 449 **15**062 115 (500) 50 92 228 417 516 828 (300) 52 **16**005 (300) 372 470 725 823 93 **17**108 9 (3000) 17 206 51 90 439 588 768 78 890 997 **18**133 296 406 549 55 **645** 994 **19**041 114 82 380 407 538 95 787 (500) 95 855 (500) 917 24 77.

20038 150 62 251 310 19 (3000) 60 84 (1500) 430 50 60 621 754 869 93 980 93 **21**013 168 204 37 330 (500) 435 36 65 92 693 802 **22**062 225 314 72 98 99 403 40 43 (500) 732 851 85 902 (3000) 45 (500) **23**045 101 17 (1500) 20 29 330 459 548 682 718 999 **24**000 70 81 (300) 145 418 487 (500) 71 766 979 **25**091 130 74 229 397 586 812 43 **26**038 223 404 6 510 643 772 937 914 69 **27**221 88 503 606 950 (3000) **28**001 19 44 93 132 49 77 315 539 690 792 803 914 85 **29**063 177 212 64 91 361 (3000) 526 668 776 910 98.

30056 (3000) 93 169 557 (500) 58 84 686 715 820 937 **31**009 226 315 55 729 941 **32**039 44 85 184 330 76 338 95 518 96 660 99 752 73 829 36 83 88 933 (300) **33**032 167 210 29 426 677 855 99 **34**074 78 166 78 254 335 (500) 82 478 612 34 99 (3.0) 793 854 959 **35**057 211 330 543 60 663 827 65 69 76 **36**077 106 (3000) 211 15 58 345 46 71 86 482 503 605 86 713 14 928 **37**053 102 17 (3000) 22 227 57 317 436 90 569 **38**011 53 151 85 258 69 396 608 735 50 88 812 930 55 **39**133 212 (500) 67 73 417 69 87 518 750 93 843 67 905.

40038 39 89 163 515 (500) 49 50 633 95 812 99 917 **41**066 255 87 445 537 55 843 89 914 83 **42**036 135 257 71 323 (300) 52 430 53 (500) 90 93 573 643 712 79 (1500) 882 (500) 905 56 **43**095 365 494 631 963 **44**092 240 805 14 (500) 69 **45**082 83 104 (1500) 79 294 341 592 718 957 **46**282 376 82 422 78 89 584 96 620 64 827 46 982 97 **47**124 81 294 429 (300) 39 527 972 80 **48**040 150 82 299 343 63 436 (1500) 39 583 682 848 77 **49**057 225 51 435 97 (3000) 586 823 55 94.

50063 148 373 76 81 408 35 630 742 **51**093 190 941 46 347 411 13 568 661 742 **52**056 70 131 634 894 997 **53**056 105 30 57 564 793 815 921 **54**041 57 165 262 330 55 458 506 606 21 739 872 **55**107 280 327 468 87 506 691 745 966 95 (1500) 97 **56**012 142 61 99 360 536 665 796 (300) 829 33 969 69 **57**213 15 330 79 420 76 660 750 830 88 922 76 **58**160 77 272 81 307 88 413 575 636 58 719 56 884 972 **59**004 191 239 84 343 695 (500) 807 947.

60329 61 424 527 60 639 710 13 867 963 **61**203 16 97 343 75 484 539 606 48 710 39 855 969 75 81 **62**016 (3000) 80 320 (500) 552 53 58 686 881 940 **63**024 504 (500) 21 (5000) 48 654 937 **64**000 9 11 138 294 303 430 526 607 70 726 826 **65**037 163 232 399 632 66 727 58 846 914 **66**030 128 490 591 788 914 44 64 **67**296 330 (300) 49 537 669 910 **68**102 (3000) 80 88 223 59 318 32 38 (500) 405 15 45 (3000) 538 645 719 28 856 917 **69**485 (3000) 616. **70**135 547 744 **71**102 90 354 (500) 60 788 950 92 **72**111 60 256 (1500) 378 407 61 64 73 90 97 631 716 26 802 **73**116 20 81 324 48 80 463 604 (300) 760 594 844 **74**198 200 29 64 729 805 17 41 948 **75**210 59 (1500) 317 66 455 67 (300) 513 26 89 814 31 **76**102 63 201 55 506 (500) 677 89 843 87 916 91 (300) **77**026 65 79 179 301 11 (3000) 439 587 93 705 863 961 73 **78**001 32 215 338 (3000) 712 35 90 818 33 92 98 **79**170 (500) 309 497 (1500) 521 815 90 928 36.

80054 56 191 207 73 585 940 **81**115 57 399 415 31 560 786 944 63 65 **82**403 12 23 516 71 615 63 842 81 930 **83**049 (3000) 293 98 486 533 617 797 811 61 949 75 87 94 **84**071 (1500) 110 421 611 773 (300) 858 961 86 **85**014 144 64 362 87 412 504 36 82 651 89 731 94 807 930 76 (1500) **86**133 74 203 (500) 366 86 482 559 69 618 33 782 **87**069 115 66 (500) 95 276 92 (3000) 365 412 84 596 667 871 81 **88**080 100 10 26 406 27 527 625 34 97 861 965 81 **89**076 172 90 400 53 535.

90008 35 40 112 291 460 530 732 42 93 953 (300) **91**006 314 476 87 522 697 792 48 51 874 942 91 **92**054 86 180 291 337 443 675 710 12 45 52 60 843 **93**046 129 227 56 308 84 86 436 81 530 31 609 72 727 40 43 **94**153 76 214 22 59 380 447 534 638 (300) 57 (3000) 792 **95**022 280 491 532 946 93 **96**241 532 (300) 35 56 871 967 **97**085 173 79 226 462 519 911 (500) 12 **98**050 234 45 311 403 12 654 714 20 817 909 62 73 79 **99**163 232 78 356 99 556 767 (500) 807 995.

100202 410 52 708 18 846 976 **101**026 101 45 276 446 69 92 509 31 619 63 (1500) 70 799 **102**103 18 44 68 329 64 433 80 655 94 942 **103**025 26 51 69 233 68 360 94 (500) 450 503 84 685 831 92 726 60 68 845 48 945 **104**058 138 42 411 627 77 813 46 951 **105**016 58 212 67 357 99 400 705 949 53 87 **106**289 94 499 509 626 59 61 69 710 973 **107**077 235 47 383 483 (500) 602 32 84 716 803 96 906 **108**033 39 60 116 40 49 362 412 43 699 (300) **109**029 202 342 58 459 (1500) 519 604 57 69 81 701 (10 000) 917 55 70.

110069 71 170 (500) 92 284 324 467 520 23 41 79 779 812 901 97 **111**037 69 73 120 306 450 584 739 876 939 43 **112**134 51 264 381 404 55 602 739 819 82 39 37 87 913 **113**102 78 342 407 75 80 88 901 19 625 883 **114**002 8 98 149 68 239 93 379 94 (3000) 415 23 525 26 712 61 67 839 88 904 42 51 94 (1500) **115**038 185 306 417 45 591 850 69 925 **116**005 118 278 469 70 546 94 814 902 **117**107 248 73 415 521 72 606 793 901 4 56 97 **118**087 381 440 80 (1500) 89 **119**036 736 831 76 901 19 **119**136 39 259 390 496 (3000) 566 614 38 73 (300) 86.

120048 150 295 762 **121**075 100 (300) 48 (1500) 87 225 35 59 72 99 335 766 91 919 **122**143 68 75 84 286 487 (300) 568 78 833 99 934 45 **123**141 305 (1500) 34 43 95 442 680 97 823 39 901 7 54 **124**033 338 47 428 51 502 656 764 66 901 **125**012 223 54 74 486 644 55 714 53 928 **126**010 155 417 (3000) 95 526 822 61 **127**014 (300) 295 354 413 547 (3000) 700 89 96 834 87 922 **128**026 40 (1500) 50 370 477 668 805 11 **129**221 50 (500) 82 97 303 32 (300) 503 36 58 685 836 59.

130097 67 253 533 622 (300) 867 912 14 **131**122 71 205 14 96 517 696 58 84 971 84 91 **132**242 358 60 73 479 512 618 60 989 **133**075 197 248 74 93 433 79 558 62 96 925 **134**216 30 319 454 527 56 62 648 722 28 832 948 **135**397 519 48 62 68 85 648 823 53 **136**041 310 99 533 39 69 75 638 84 749 76 873 910 27 58 (300) 78 **137**058 106 35 333 426 545 668 99 (1500) 714 33 62 859 **138**184 256 87 303 53 411 47 (1500) 92 543 57 876 995 **139**119 (1500) 297 (1500) **141**.

140042 69 847 98 919 63 **141**061 260 319 83 470 89 600 709 44 840 959 (3000) 59 **142**024 247 71 690 717 89 815 968 **143**034 — 129 363 334 63 439 (1500) 586 649 712 75 (300) 861 (500) 933 55 **144**056 112 262 342 90 471 504 44 46 671 704 41 893 976 89 **145**011 66 97 101 379 (300) 406 (300) 582 694 95 724 (3000) 978 **146**217 91 498 587 (1500) 633 734 838 62 **147**096 115 336 76 435 510 77 809 905 37 98 **148**092 111 378 647 775 865 92 902 (500) 22 47 53 **149**095 125 26 343 481 (500) 504 607 822 984.

150024 72 (500) 126 78 465 612 47 719 26 960 97 **151**041 44 377 405 518 (3000) 88 644 86 700 21 65 (300) 823 39 45 995 37 98 **152**051 56 202 (300) 314 415 593 624 39 (3000) 49 836 908 **153**057 80 207 424 (3000) 513 657 **154**073 83 150 283 371 80 484 89 598 649 929 **155**149 77 94 308 452 836 95 **156**206 344 80 93 448 554 66 828 **157**018 173 98 201 354 66 457 535 58 673 781 **158**009 115 285 363 629 91 819 971 **159**096 144 333 597 98 (300) 845 81 909 21.

160016 63 145 277 399 565 787 969 99 **161**046 57 97 268 363 73 93 413 612 730 813 (3000) 25 51 951 **162**302 59 505 71 511 47 673 823 96 986 **163**042 323 (300) 571 (500) 687 729 895 939 **164**003 10 163 307 439 59 548 61 669 722 (500) **165**001 28 108 399 410 63 79 98 (300) 518 705 837 92 25 31 **166**009 17 438 (3000) 63 66 74 683 708 874 969 72 75 **167**195 214 596 637 835 40 915 81 **168**045 100 306 23 454 79 507 91 95 638 88 **169**511 610 77 817 55 973.

170005 234 48 69 301 43 43 447 585 726 908 **171**023 132 35 245 597 762 **172**057 63 **173**147 711 939 (500) **174**145 240 312 16 76 544 866 902 50 79 **174**207 49 309 537 66 659 840 49 **175**086 167 (1500) 416 554 637 913 32 **176**007 68 (1500) 86 258 311 494 786 869 (300) 922 **177**022 151 229 56 57 93 (300) 420 530 670 726 38 843 77 941 58 65 **178**054 129 228 64 330 465 73 88 539 686 802 42 43 45 52 971 **179**022 (500) 141 355 481 571 928 90.

180009 (3000) 64 80 294 337 796 870 905 (1500) 54 **181**087 132 96 343 676 96 755 917 52 **182**103 10 14 203 (500) 349 579 (500) 600 718 82 838 **183**086 124 (300) 66 319 (500) 406 24 634 64 (3000) 95 795 853 **184**073 324 70 428 500 (300) 882 901 16 37 **185**012 33 42 258 317 51 69 466 513 625 66 92 731 40 50 89 (500) 861 934 **186**032 180 95 461 579 705 45 51 68 816 64 69 955 **187**088 (300) 130 82 249 546 774 826 78 (500) **188**002 (300) 54 109 362 437 (3000) 65 557 61 66 712 14 804 986 **189**102 203 (300) 376 82 465 (300) 559 606 826 53 952 59.

Telegraphische Korrespondenz.

(Wolff's Bureau.)

Wien, Mittwoch 28. Januar. Dem gestrigen Balle der Stadt Wien wohnten bei: der Kaiser, die Erzherzöge Karl Ludwig, Franz Ferdinand von Oesterreich-Este, Wilhelm, Rainer, der Großherzog von Toskana, der Herzog von Cumberland, der Ministerpräsident Graf Taaffe mit allen Kabinetsmitgliedern, außer Graf Welsersheimb, und fast das gesammte diplomatische Korps. Der Kaiser hielt Cercle und sprach viele Würdenträger in leutseliger Weise an.

Triest, Dienstag 27. Januar. Die hiesige deutsche Kolonie feierte heute Abend den Geburtstag des Deutschen Kaisers durch ein Festessen, wobei der deutsche Bizekonsul Müller den Toast auf den Kaiser Franz Joseph, der Kaufmann Lübers den Toast auf den Kaiser Wilhelm ausbrachte.

Aus Berlin.

lb. Die Berliner Garnison feierte den Geburtstag ihres obersten Kriegsherrn gestern Vormittag durch einen Festgottesdienst. Am Abend wurden für die einzelnen Regimenter in den größeren Lokalen der Stadt Festlichkeiten veranstaltet, welche überall mit einem Ball abschlossen. Das Kaiser Franz-Garde-Grenadierregiment feierte des Kaisers Geburtstag bataillonsweise in drei verschiedenen Lokalen in der Hasenheide. Das erste Bataillon war in den großen Sälen der Unionsbrauerei versammelt. Auch die gesammten Vorgesetzten hatten sich eingefunden. Die Regimentskapelle führte das Konzert aus. Nachdem der „Preußenmarsch“ von Gabel verklungen, theilte sich der Vorhang und Unteroffizier Fischbacher von der 3. Kompagnie sprach einen schwungvollen Festprolog, der in ein dreifaches brausendes Hoch auf Se. Majestät den Kaiser ausklang und zu der stehend gesungenen Nationalhymne überleitete. Dabei erstrahlte die ganze Bühne, in deren Hintergrunde die Büste des Kaisers von Gewächsen umgeben stand, in bengalischem Feuer. Nunmehr folgte ein vom Zeiter des Festes, Hauptmann v. Malachowsky, verfaßtes militairisches Lustspiel in zwei Bildern: „Ein neuer Freischütz“, welches von Soldaten und zwei Damen aufgeführt wurde. Zum Schluß wurde noch ein militairischer Schwank in drei Bildern „Drei Tage aus dem Soldatenleben“ aufgeführt; den Darstellern wurden vielfache Hervorrufe zu Theil. Den höchsten Grad erreichte die Feststimmung, als der Ball begann, der alle Theilnehmer noch lange beisammen hielt. Die Regimentskapelle hatte für diesen Abend für den Mann fünf Glas Bier bewilligt.

* Eine eigenartige Festbeleuchtung hatte die Berliner Lehrmittelanstalt von A. Bischof in der Drantenburgerstraße ausgeführt. Es erschienen an dem Schaufenster des Instituts in der Art von Nebelbildern riesengroß die Bildnisse unseres jetzigen Kaisers und seiner Vorfahren, denen sich die Bilder anderer hervorragender Mitglieder unseres Herrscherhauses anreihten. Daß Moltke und Bismarck nicht fehlten, braucht nicht besonders erwähnt zu werden. Die Menge brach wiederholt in begeisterte Jubel- und Hochrufe aus.

ch. Zur Umgestaltung des Pappelplatzes ist von der städtischen Baudeputation ein Entwurf festgestellt worden, welcher dem Verlangen des kgl. Polizeipräsidiums Rechnung trägt, daß auf diesem Platze wegen der nahegelegenen Marktholle an der Spreestraße 150 Wagen Aufstellung finden können, außerdem aber auch noch genügend Raum zur Herstellung von gärtnerischen Schmuckanlagen gewährt.

ch. Bei der zukünftigen Neubebauung des ehemaligen städtischen Waisenhaus-Grundstücks an der Stralauerstraße soll nach einem Beschlusse der städtischen Baudeputation daraus Rücksicht genommen werden, daß die Anlage einer Uferstraße an der Spree für die Zukunft nicht ausgeschlossen werde.

ch. Die Unionsbrauerei beabsichtigt, auf ihrem Grundstück Hasenheide 23/31 eine neue Straße von 19 Meter Breite in der Richtung von der Urbanstraße nach der Hasenheide anzulegen. Die städtische Baudeputation hat sich mit der Aufnahme einer solchen Straße in den Bebauungsplan von Berlin im Prinzip bereits einverstanden erklärt.

ch. Der Polizeipräsident hat dem vom Magistrat aufgestellten Entwurfe zum Bau einer Brücke über die Unterspree im Zuge der Paulstraße die landespolizeiliche Genehmigung ertheilt mit der Maßgabe, daß die Beleuchtung der Wasserfläche bezw. der Brückenbahn im Einvernehmen mit den Strombehörden bezw. nach näherer Anweisung derselben zu erfolgen habe. Diese neue Brücke soll eine mittlere Durchflußöffnung von 17,0 Meter und zwei seitliche von je 16,4 Meter lichter Weite und eine Länge von 54,62 Meter erhalten. Die Gesammtbreite der Brücke beträgt gleichwie die Paulstraße 26,4 Meter, der Fahrdamm 15 Meter und die beiderseitigen Bürgersteige zusammen 11,4 Meter. Von den bereits am 13. Juni 1889 von den Gemeindebehörden auf 790 000 ℳ festgesetzten Baukosten sind zunächst 200 000 ℳ von der Stadtverordnetenversammlung zur Verfügung gestellt, so daß nunmehr mit dem Bau selbst unverzüglich begonnen werden kann.

* Laut Telegramm aus Kairo haben die Ehrenbeleidiger Se. Majestät des Kaisers und Königs, Stangen und Oberst Orientreise unter Führung von Louis Stangen heute die Fahrt auf dem Nil mit dem drei eleganten Nilboote „Heliopolis“, „Gazelle“ und „Olga“ unter deutscher Flagge angetreten.

Vereins-Nachrichten. * In einer am Montag Abend im Hanf'schen Restaurant, Köpnickerstraße 63, abgehaltenen Versammlung, welche sehr zahlreich besucht war, wurde einstimmig beschlossen, einen Bürgerverein zu konstituiren, und zwar mit dem Namen: „Deutscher Bürgerverein Ost-Luisenstadt“. Demnächst wurden gewählt: als 1. Vorsitzender Herr Löffler, 2. Vorsitzender Herr Ludwig, als 1. Schriftführer Herr Vorpahl und 1. Kassirer Herr Speitzer.

* Der Verein ehemaliger Kameraden des 3. Garde-Grenadierregiments Königin Elisabeth feiert den Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers morgen Abend 9 Uhr bei Stein, Rosenthalerstraße 38, durch Konzert, Theater und Ball. Ein reichhaltiges Programm verspricht einen schönen Abend. Die Offiziere des Regiments, sowie andere Ehrenmitglieder haben ihr Erscheinen zugesagt.

Personalien. * Dem Rechnungsrath und Rendanten der Bureaukasse des Hauses der Abgeordneten Franz Lauter ist der Charakter als Geheimer Rechnungsrath verliehen worden. Herr Lauter wurde im Jahre 1869 aus seinem damaligen Amte als Sekretair des hiesigen Stadtgerichts in das Bureau des Abgeordnetenhauses übernommen und versieht seit jener Zeit die Geschäfte als Rendant der Bureaukasse. Durch seine vortreffliche Dienstführung, wie durch sein stets bescheidenes und freundliches Entgegenkommen hat er sich bei allen Abgeordneten Wohlwollen und allgemeine Achtung erworben, welche auch seine Beförderung allseitig gern gesehen worden ist. Herr Lauter ist auch der Verfasser des mühsamen und von seltenem Fleiße zeugenden, den Herren Abgeordneten sehr willkommenen gewesenen Werkes: „Preußens Volksvertretung in der Zweiten Kammer und im Hause der Abgeordneten.“

Kunst-Nachrichten. * Der Kaiser hat dem Botschaftsbotel in Paris ein von Gustav Richter II. gemaltes Brustbild des Kaiser Friedrich kürzlich zuschenken lassen. Der Kaiser fand das Portrait, welches in der gestickten Generalsuniform dargestellt ist, ganz besonders ähnlich.

Berlins Umgebung. XX **Potsdam.** Herrliches Hohenzollerwetter verklärte Kaisers Geburtstag. Die Straßen der Stadt belebte in den Nachmittagsstunden ein buntbewegtes Bild von Aufwandenbleiben. Die Residenz hatte bunten Festschmuck in Fahnen und Bannern angelegt, die Schaufenster der größeren Geschäfte zeichneten sich durch sinnigen Blumenschmuck aus. Die Büste des Kaisers war immer der Mittelpunkt aller Arrangements. Glockengeläut der St. Nikolai-Kirche und Kanonenschüsse von den Höhen des Brauhausberges her leiteten den Festtag ein. Um 10 Uhr Morgens blieben die vereinigten Musikkorps des 1. und 3. Garde-Ulanenregiments, des Leib-Garde-Husarenregiments und des Garde-Jägerbataillons, auf der Plattform der St. Nikolai-Kirche Choräle und die Nationalhymne. In der Hof- und Garnisonkirche, in der katholischen und in der St. Nikolai-Kirche fanden an 10 Uhr Festgottesdienste statt, an dem in der letzteren Kirche nahmen die Mitglieder der städtischen Behörden in Amtstracht Theil. Die königlichen und städtischen Bureaux waren geschlossen und in den Schulen fanden die üblichen Festfeiern durch Rede, Gesang und Deklamation statt. Das Realgymnasium hatte am Tage vorher für die großen städtischen Turnhalle durch Turnen, Freiübungen, Reigen, Gesang und Deklamation im Beisein einer großen Menge Zuschauer aus den besten Ständen der Stadt eine Vorfeier des Geburtstages veranstaltet. Dasselbe gilt von den patriotischen Vereinen und den einzelnen Kompagnieen und Schwadronen der Garnison. Ein nur unserer Stadt eigenartiger Festgruß ist das Spiel des Hoforganisten Baltin auf der Klaviatur des niederländischen Glockenspielwerks auf dem Thurm der Hof- und Garnisonkirche. Zwischen 12 und 1 Uhr Mittags klingen aus der Höhe über die Dächer der Stadt hin die sinnigen Melodien der Glockenwechselnd mit den bekannten Melodieen vaterländischer Gesänge. Am Nachmittage vereinigten sich in ihren Kasinos die Offiziere, im Hotel Einsiedler die Mitgl

Paris, Mittwoch 28. Januar. Das gestern zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm im Hotel Continental veranstaltete Bankett der deutschen Kolonie nahm einen glänzenden Verlauf. Im großen Saale, welcher mit der Büste Sr. Majestät, dem Reichsadler und den Farben des Reichs geschmückt war, versammelten sich gegen 200 Gäste, an deren Spitze der Botschafter Graf Münster mit dem gesammten Personal der Botschaft, ferner der bayerische Geschäftsträger Baron Tucher, Erbprinz von Hohenlohe, Graf Seckendorff, der brittische Generalkonsul Crowe u. s. w. Gegen 9 Uhr erhob sich der Botschafter Graf Münster und feierte zunächst in bewegten Worten das Andenken Ihrer Majestäten der Kaiser Wilhelm I. und Friedrich, sowie Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta und hob alsdann die glückliche Gegenwart und die noch verheißungsvollere Zukunft hervor, deren sich Deutschland unter Sr. Majestät dem Kaiser Wilhelm II. erfreue, welcher es als Hauptaufgabe seines Lebens betrachte, der Welt den Frieden zu bewahren, überzeugt, daß er nur im Frieden seine großen, der Wohlfahrt des deutschen Volkes geweihten Bestrebungen verwirklichen könne. In gemüthvoller Weise rühmte der Botschafter den Familiensinn des erhabenen Herrn, die hohen weiblichen Tugenden Ihrer Majestät der Kaiserin, die allen Deutschen als Muster voranleuchteten, und schloß seine häufig von Beifall unterbrochene Rede mit einem dreimaligen Hoch auf den Kaiser, in das die Anwesenden begeistert einstimmten. Später wurde ein Huldigungs- und Glückwunschtelegramm an Seine Majestät den Kaiser abgesandt.

Paris, Mittwoch 28. Januar. Die Besucher der „Comédie française" waren gestern Abend zumeist Dienstag-Abonnenten. Gegenüber der angekündigten Aufführung des „Tartuffe" an Stelle des „Thermidor" verlangte fast das gesammte Publikum die Aufführung dieses letzteren. Es erfolgten indessen alsbald stürmische Manifestationen, so daß der Vorhang niedergehen mußte; er wurde wieder aufgezogen, mußte aber aufs Neue herabgelassen werden, viermal wiederholten sich dieselben Szenen. Endlich entschloß sich der Direktor Claretie, nicht weiterspielen zu lassen. Die Verkündigung dieser Nachricht wurde mit Bravorufen und lebhaftem Beifall begrüßt. Die Zurückgabe des Eintrittsgeldes ging ziemlich schnell von statten. Im Publikum verbreitete sich das unverbürgte Gerücht von dem bevorstehenden Rücktritte Claretie's. — Den Morgenblättern zufolge sollen sämmtliche Sozietaire des „Théâtre français" die Absicht haben, der vorgestrigen und gestrigen Zwischenfälle wegen ihre Entlassung zu nehmen. — Der „Soleil" läßt sich aus Marseille berichten, es stünden größere Truppensendungen nach Tonkin bevor.

Petersburg, Dienstag 27. Januar. Der Hafen von Odessa ist wieder zugefroren.

Rom, Dienstag 27. Januar. Heute Nachmittag schleuderte ein betrunkener Fischler gegen ein oberhalb des Thores der deutschen Kirche Maria del Anima angebrachtes österreichisches Wappen drei Steine. Derselbe wurde sofort verhaftet und erklärte, er habe die Steine geschleudert, um verhaftet zu werden.

Madrid, Dienstag 27. Januar. Das Befinden der Königin ist anhaltend ein besseres; dieselbe empfing bereits den Ministerpräsidenten Canovas. — Im ganzen Lande giebt sich eine große Bewegung anläßlich der Wahlen kund, doch ist die Ruhe nirgends gestört worden.

Konstantinopel, Dienstag 27. Januar. Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers fand heute Vormittag in der deutschen Botschaftskapelle ein Festgottesdienst statt, welchem der kaiserliche Geschäftsträger Legationsrath Dr. v. Winckler mit dem Personal der Botschaft, der kaiserliche Generalkonsul, Geh. Legationsrath Gillet, mit allen Mitgliedern des Generalkonsulats, die in türkischen Diensten stehenden deutschen Offiziere und Beamten, sowie zahlreiche Mitglieder der deutschen Kolonie beiwohnten. Botschaftsprediger Suhle hielt die Festrede. Am Abend fand in dem Saale der „Teutonia" ein Festmahl von 100 Gedecken unter dem Vorsitze des Geschäftsträgers statt, wobei dieser einen begeistert aufgenommenen Trinkspruch auf den Kaiser ausbrachte.

Bukarest, Dienstag 27. Januar. Aus Anlaß des Ablebens des Prinzen Balduin von Flandern ist eine sechswöchige Hoftrauer angeordnet worden. — Das Parlament hat der belgischen Königsfamilie den Ausdruck seines Beileids übermittelt. — Dem heutigen Festgottesdienst in der protestantischen Kirche zur Feier des Geburtstags Sr. Majestät des Deutschen Kaisers wohnten die Minister, das diplomatische Korps, zahlreiche Hofwürdenträger und die Mitglieder der deutschen Kolonie bei. Später fand ein Empfang in der deutschen Gesandtschaft statt.

Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.

Detmold, Mittwoch 28. Januar. Die von mehreren Zeitungen verbreitete Nachricht von einer schweren Erkrankung des Fürsten Woldemar entbehrt durchaus jeder Begründung. Der Fürst hat sich lediglich kürzlich auf der Jagd eine leichte äußerliche Verletzung am Bein zugezogen.

Helgoland, Mittwoch 28. Januar. Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers wurde hierselbst überall in festlich gehobener Stimmung begangen. Von allen Häusern wehten deutsche Flaggen. Vormittags fand Gottesdienst, Abends im Konversationshause ein Ball, der Küstenwache statt, welchem der Gouverneur Kapitain Geiseler und der Kommissar Dr. Kelch beiwohnten. Ersterer hielt die Festrede und brachte das Hoch auf Se. Majestät den Kaiser aus, welches mit begeistertem Jubel aufgenommen wurde. Helgoländer Bürger fanden an Se. Majestät den Kaiser ein Glückwunschtelegramm ab.

Luxemburg, Mittwoch 28. Januar. Der Erbgroßherzog ist heute Nachmittag 1 Uhr nach Frankfurt gereist. — Der Deputirte Brasseur ist zum Bürgermeister von Luxemburg ernannt. — Gestern fand hier zu Ehren des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm ein Festbankett statt, an welchem sich 120 Personen betheiligten.

Konstantinopel, Mittwoch 28. Januar. Der türkische Botschafter in London richtete, wie die „Agence de Constantinople" meldete, an das dortige Auswärtige Amt eine Anfrage betreffs des Gerüchtes von einer angeblichen geheimen Konvention zwischen England und Oesterreich-Ungarn wegen einer Besetzung Salonichis durch Oesterreich. Der Marquis v. Salisbury erklärte diese Nachricht für unbegründet mit dem Hinzufügen, daß eine solche Konvention mit der Politik Englands unvereinbar wäre und geradezu im Widerspruche zu derselben stehen würde. Der türkische Botschafter theilte die Antwort dem Sultan und der Pforte mit.

New-York, Mittwoch 28. Januar. In der Klagesache wegen der Verfassungsmäßigkeit des Mac Kinley'schen Tarifgesetzes, welche die Firma Stennbach bei dem Bezirksgerichte angestrengt hatte und in welcher dieselbe gegen den Zoll von 45 Prozent ad valorem auf importirte fertige Baumwollenwaaren protestirte, entschied der Richter zu Gunsten des Tarifgesetzes. Gegen diese Entscheidung wird bei dem Obersten Unionsgerichtshofe Berufung eingelegt werden.

New-York, Mittwoch 28. Januar. Nach den letzten Nachrichten über die Explosion in den der Firma Fricks Coke Company gehörigen Kohlengruben (zehn Meilen von Mount Pleasant) sind bisher 60 Leichen gefunden worden. Man befürchtet, daß noch etwa 70 andere Arbeiter bei der Explosion in den Gruben das Leben eingebüßt haben. Die Ursache der Explosion ist noch nicht bekannt.

Verkehrs-Nachrichten.

Essen a. d. Ruhr, 28. Januar. Der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung" zufolge ist die Betriebsstörung auf dem Schachte „Monopol" in Camen, die durch Eindrechen von Gismassen erfolgt war, bereits gehoben und die Förderung heute wieder aufgenommen worden.

Hamburg, 28. Januar. Der Postdampfer „Albingia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft hat, von New-York kommend, gestern 5 Uhr Nachmittags Lizard passirt.

Marktberichte.

Marktpreise von Berlin am 26. Januar 1890. (Nach Ermittelung des königlichen Polizeipräsidiums.) Richtstroh per 100 Kilogr. 4,00—4,80 ℳ, Heu per 100 Kilogr. 4,20—5,80 ℳ, Erbsen, gelbe zum Kochen 24,00—40,00 ℳ, Speisebohnen, weiße, per 100 Kilogr. 25,00—40,00 ℳ, Linsen per 100 Kilogr. 30,00—56,00 ℳ, Kartoffeln, per 100 Kilogr. 6,25 bis 7,50 ℳ, Rindfleisch von der Keule per 1 Kilogr. 1,30—1,80 ℳ, Rindfleisch, Bauchfleisch, per 1 Kilogr. 1,00—1,40 ℳ, Schweinefleisch per 1 Kilogr. 1,20 bis 1,60 ℳ, Kalbfleisch per 1 Kilogr. 1,10—1,60 ℳ, Hammelfleisch per 1 Kilogr. 1,30—1,60 ℳ, Butter per 1 Kilogr. 2,0 0—3,00 ℳ, Eier per 60 Stück 3,00—6,00 ℳ, Karpfen per 1 Kilogr. 1,00—2,20 ℳ, Aale per 1 Kilogr. 1,20—2,80 ℳ, Zander per 1 Kilogr. 1,00—2,40 ℳ, Hechte per 1 Kilogr. 1,00—2,00 ℳ, Barsche per 1 Kilogr. 0,70—1,80 ℳ, Schleie per 1 Kilogr. 1,20—2,20 ℳ, Bleie per 1 Kilogr. 0,70—1,40 ℳ, Krebse per 60 Stück 9,00—10,00 ℳ.

Berlin, 28. Januar. (Amtliche Preis-Feststellung von Getreide, Mehl, Oel, Petroleum und Spiritus.)

Weizen mit Ausschluß von Rauhweizen per 1000 Kilogr. Loco fest. Termine wenig verändert. Gek. — Zto. Kündigungspr. — ℳ Durchschnittspr. — ℳ. Loco 187—198 ℳ bez., Lieferungsqualität 193 ℳ bez., weißbunt märkischer — ℳ ab Bahn bez., gelber märkischer — ℳ ab Bahn bez., per diesen Monat — ℳ bez., per Januar-Februar — ℳ bez., per März-April — ℳ bez., per April-Mai 198,5—198,25—198,5 ℳ bez., per Mai-Juni 198,75—198,5—198,75 ℳ bez., per Juni-Juli 199,25—199,5—199—199,25 ℳ bez., per Juli-August — ℳ bez., per August-September — ℳ bez., per September-Oktober — ℳ bez.

Roggen loco matter, Mittelwaare schwer verkäuflich. Termine still. Gek. 300 To. Kündigungspreis 177,27 ℳ Durchschnittspr. — ℳ per 1000 Kilogramm. Loco 165—179 ℳ nach Qualität. Lieferungsqualität 176 ℳ bez., russischer — ℳ bez., inländischer mittel — ℳ bez., guter 175 bis 177,5 ℳ ab Bahn bez., defekt — ℳ, per diesen Monat 177,25 ℳ bez., per Januar-Februar — ℳ bez., per Februar-März — ℳ bez., per März-April — ℳ bez., per April-Mai 173 bis 172,75 ℳ bez., per Mai-Juni 170,25—170 bis 170,25 ℳ bez., per Juni-Juli — ℳ bez., per Juli-August — ℳ bez.

Gerste matter, per 1000 Kilogr. große und kleine 134—190 ℳ nach Qual., Futtergerste 138 bis 154 ℳ bez., gute — ℳ bez., frei Haus — ℳ bez.

Hafer loco matter. Termine fester. Gekündigt 50 Tonnen. Kündigungspreis 142,5 ℳ per 1000 Kilo. Durchschnittspreis — ℳ Loco 138 bis 156 ℳ nach Qualität. Lieferungsqualität 143 ℳ Pommerscher mittel bis guter 141—146 ℳ ab Bahn bez., feiner 148—153 ℳ ab Bahn bez., schlesischer mittel bis guter — ℳ ab Bahn bez., feiner — ℳ ab Bahn bez., preußischer mittel bis guter 141—146 ℳ ab Bahn bez., feiner 148—153 ℳ ab Bahn bez., bayerischer — ℳ ab Bahn bez., russischer — ℳ frei Wagen bez., per diesen Monat 142,25 ℳ nom., per Januar-Februar — ℳ bez., per Februar-März — ℳ bez., per März-April — ℳ bez., per April-Mai 142,25—142,5 ℳ bez., per Mai-Juni 143,25 ℳ nom., per Juni-Juli — ℳ bez.

Erbsen per 100 Kilogr. Kochwaare 158—180 ℳ nach Qualität bez., Futterwaare 137—143 ℳ nach Qualität bez. Feine Futtererbsen — ℳ frei Haus bezahlt.

Mais per 100 Kilogr. Loco fest. Termine fest. Gekündigt 50 Tonnen. Kündigungspreis 132 ℳ Durchschnittspreis — ℳ Loco 134 bis 147 ℳ nach Qual., per diesen Monat 132 ℳ nom., per Januar-Februar — ℳ bez., per Februar-März — ℳ bez., per März-April — ℳ bez., per April-Mai 130,5 ℳ nom., per Mai-Juni 129 ℳ bez.

Weizenmehl Nr. 00 27,5—26,00 ℳ, Nr. 0 25,75—24,25 ℳ Feine Marken über Notiz bezahlt. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 24,75—24,0 ℳ, do. feine Marken Nr. 0 und 1 25,5—24,75 ℳ Roggenmehl Nr. 0 1/2 ℳ höher als Nr. 0 und 1.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. 100 Kilo inkl Sack. Gek. — Sack. — Kündigungspr. — ℳ per 100 Kilo. Durchschnittspr. — ℳ Termine matter. Per diesen Monat 24,55 ℳ bez., per Januar-Februar 24,45 ℳ bez., per Februar-März 24,2 ℳ bez., per März-April — ℳ bez., per April-Mai 23,8 ℳ bez., per Mai-Juni — ℳ bez., per Juni-Juli — ℳ bez., per Juli-August — ℳ bez.

Rüböl per 100 Kilo mit Faß — ℳ bez., ohne Faß — ℳ bez. Gek. — Ztr. Kündigungspreis — ℳ Durchschnittspreis — ℳ Termine ruhig. Loco mit Faß — ℳ bez., ohne Faß — ℳ bez., per diesen Monat 56,2 ℳ bez., per Januar-Februar — ℳ bez., per März-April — ℳ bez., per April-Mai 58 ℳ bez., per Mai-Juni 58 ℳ bez., per Juni-Juli — ℳ bez., per September-Oktober 57,9—57,8—57,9 ℳ bez.

Petroleum, raffinirtes (Standard white) per 100 Kilogr. mit Faß in Posten von 100 Ztr. Gek. — Kilogr. Kündigungspr. — ℳ per 100 Kilogr. Durchschnittspr. — ℳ Termine unverändert. Loco — ℳ bez., per diesen Monat — ℳ bez., per Januar-Februar — ℳ bez., per Februar-März — ℳ bez., per März-April — ℳ bez., per Septbr.-Oktober 24 ℳ bez., per Oktober-November 24,3 ℳ bez., per November-Dezember 24,6 ℳ bez.

Spiritus mit 50 ℳ Verbrauchsabgabe per 100 Liter à 100 pCt. = 10 000 pCt. nach Tralles loco ohne Faß 69,8 ℳ bez.

Spiritus mit 70 ℳ Verbrauchsabgabe. Ohne Faß. Gek. — Liter Kündigungspreis — ℳ Loco 50,3 ℳ bez., per Mai-Juni 50,4 ℳ bez. Per diesen Monat 49,8—50,5—50,4 ℳ bez., per Januar-Februar 49—49,3 ℳ bez., per Februar-März ℳ bez., per März-April — ℳ bez., per April-Mai 49,2—49,7 ℳ bez., per Mai-Juni 49,2—49,7 ℳ bez., per Juni-Juli 49,6—50 ℳ bez., per Juli-August 49,9—50,2 ℳ bez., per August-September 49,6—50 ℳ bez., per September-Oktober 46,9—47,2 ℳ bez.

Breslau, 28. Januar. Spiritus per 100 Liter 100 pCt. erkl. 50 ℳ Verbrauchsabgabe per Januar 67,00, do. 70 ℳ Verbrauchsabgabe per Januar 47,60 per Januar-Februar —,—, per April-Mai 48,00 —, — Roggen per Januar 177,00, per Januar-Februar —,—, per April-Mai 175,00, per Mai-Juni 173,00 — Rüböl loco Januar 60,00, per Januar-Februar —,—, per April-Mai —,—. — Zink fest. — Wetter: Gelinder Frost, schön.

Stettin, 28. Januar. Getreidemarkt. Weizen ruhig, loco 180—192, per Januar 191,00, per Januar-Februar —,—, per April-Mai 193,70 — Roggen still, loco 165—170, per Januar 171,00, per Januar-Februar —,—, per April-Mai 170,00. — Pomm. Hafer loco 130—137. — Rüböl ruhig, loco — ℳ, per Januar 57,00, per April-Mai 57,50. — Spiritus fest, loco ohne Faß mit 50 ℳ Konsumsteuer 67,60, mit 70 ℳ Konsumsteuer 48,20, per Januar mit 70 ℳ Konsumsteuer —,—, per Januar-Februar mit 70 ℳ Konsumsteuer —,—, per April-Mai mit 70 ℳ Konsumsteuer 48,00. — Petroleum loco 11,55

Köln, 28. Januar, Nachmittags 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loco 19,00, do. fremder loco 22,00, per Januar —,—, per März 19,95, per Mai 20,20 Roggen hiesiger loco 17,50 fremder loco 19,25, per Januar —,—, per März 17,65, per Mai 17,35. — Hafer loco hiesiger 15,00, fremder 17,00. Rüböl loco 62,00, per Januar —, per Mai 59,50, per Oktober 59,60.

Vergnügungs-Anzeiger

vom 29. Januar.

Opernhaus.

25. Vorstellung: **Die Zauberflöte**, Oper in 2 Akten von Mozart. Text von Schikaneder. Dirigent: Kapellmeister Sucher. Anfang 7 Uhr. — Freitag, 26. Vorstellung: Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg.

Schauspielhaus.

27. Vorstellung: **Der gebeime Agent**, Lustspiel in 4 Aufzügen von F. W. Dacklander. Anfang 7 Uhr. — Freitag, 28. Vorstellung: Was ihr wollt.

Friedrich-Wilhelmstädt. Theater.

Zum 40. Male, mit neuer Ausstattung: **Die Gondoliere**, Burleske Operette in 2 Akten von W. S. Gilbert. Deutsch von F. Zell und Genée. Musik von A. Sullivan. In Szene gesetzt von Julius Fritzsche. Dirigent: Hr. Kapellmeister Federmann. — Freitag: Mit neuer Ausstattung: Zum 1. Male: Meißner Porzellan, Pant. Ballet in 1 Akt nebst einem Vorspiele von Golinelli. Musik von Hellmesberger jun. Hierauf: Pariser Leben, Operette in 4 Akten nach dem Französischen des Meilhac und Halevy von Carl Treumann. Musik von Offenbach. Anfang 7 Uhr.

Victoria-Theater.

Zum 60. Male: **Die sieben Raben**, romantisches Zaubermärchen in 5 Akten von Emil Pohl. Musik von G. Lehnbardt. Balletkompositionen bei 3. Akte von C. A. Raida. Ballets von C. Severini. Anfang 7½ Uhr.

Residenz-Theater.

Zum 20. Male: **Der selige Toupinel** (Feu Toupinel), Schwank in 3 Akten von Alex. Brisson. Deutsch von Gustav von Moser. In Szene gesetzt von Sigmund Lautenburg. Vorher zum 20. Male: **Friquette**, Schwank in 1 Akt von Benno Jacobson. In Szene gesetzt von Sigmund Lautenburg. Anfang 7½ Uhr. — Morgen dieselbe Vorstellung.

Wallner-Theater.

Zum 5. Male: **Abonis**, Lustspiel in 4 Akten von A. Slotko. Anfang der Vorstellung 8 Uhr. — Morgen dieselbe Vorstellung.

Deutsches Theater.

Donnerstag, zum 1. Male: **Ehrbare Mädchen** (Le vergini), Schauspiel in vier Aufzügen von Marco Praga, deutsch von Otto Sommerstorff. — Freitag: **Die Kinder der Exzellenz.** — Die **erste** Wiederholung von **Ehrbare Mädchen** findet am **Sonntag**, den **1. Februar**, statt.

Lessing-Theater.

Sodom's Ende, Drama in 4 Akten von Hermann Sudermann. — Freitag: Der Traum, ein Leben. — Sonnabend, neu einstudirt: Die Rosa-Dominos und Ritterdienste.

Berliner Theater.

Donnerstag, zum 1. Male: **Wehe den Besiegten.** — Freitag, 21. Abon.-Vorst.: Minna von Barnhelm. — Sonnabend: Wehe den Besiegten. — Die 50. Aufführung von „Kean" findet Montag den 2. Februar statt.

Belle-Alliance-Theater.

Ensemble-Gastspiel der Mitglieder des Wallner-Theaters. Zum 13. Male: **Die Rechtsanwälte**, Posse in 3 Akten nach dem Französischen des Raymond und Gastine von Hans Ritter. Preise der Plätze wie gewöhnlich. Anfang der Vorstellung 8 Uhr. — Morgen dieselbe Vorstellung.

Thomas-Theater.

Alte Jakobstr. 30.
Auftreten von **Betty Damhofer.**
Zum 13. Male:
Drei Paar Schuhe,
Posse mit Gesang in 3 Abtheilungen und einem Vorspiel von Carl Görlitz. Musik von Carl Millöcker. In Szene gesetzt von Direktor Thomas. Anfang 7½ Uhr. — Morgen dieselbe Vorstellung.

Adolph Ernst-Theater.

Zum 145. Male: **Unsere Don Juans**, Gesangsposse in 4 Akten von Leon Treptow. Couplets von Oskar Görß. Musik von Franz Roth und Adolph Ferron. Anfang der Vorstellung 7½ Uhr. — Morgen dieselbe Vorstellung.

Parodie-Theater. Oranienstraße 52, am Moritzplatz.
Circus unter Wasser.
Sensations-Wasser-Pantine.

Theater der Reichshallen.
Das Phänomen Petrescu.
Die schöne Geraldine.
Das Problem. Aerolithe.
Sonnabend: Benefiz der schönen Geraldine.

Concordia-Palast
Nur Theater. Novitäten!
The lady and gentlemen acrobats Eddys, 2 Herren, 1 Dame.
Die Dame in Salonrobe, Japon 2c. 10 000 Dollars Wette provozirt Miß **Emma Eddy** jener Künstlerin, welche sie nachzuahmen vermag. **Sarah Jessica,** Beauté 2c. Anfang 7½ Uhr.

Urania. 1660
„Geschichte der Urwelt."

Concert-Haus.
Karl Meyder-Concert.

Sing-Akademie-Aufführung.
Freitag, d. 6. Febr., pünktlich 7 Uhr:
Dritten Abonnements-Concert. 1777
Haydn: Die Schöpfung.
Karten zu 4, 3, 2 Mk. bei dem Hauswart.

Circus G. Schumann.
Morgen Abend 7½ Uhr: Gr. Vorst. mit neuem vorzüglich gewähltem Programm. Bes. hervorzuheben sind: Auftr. der neuengagirten mus. Clowns Gebr. Permanè. × Auftr. der neuengagirten Reitkünstlerin Miß Taylor. × Das Schulpferd Reinardo, ger. v. Frl. Abele Schumann. × La Peré, von Gebr. Amatis. × Corneville-Quadrille, ger. von 6 Damen u. 6 Herren. — Mr. Loyal als Jockey × Zum Schluß der Vorst.: 1780
Circus unter Wasser.
Eine ländliche Hochzeit.
Sensationelle Wasser-Pantomime.
Specialität: 4 Wassernymphen.
Freitag: Gr. Vorst. Eine ländliche Hochzeit
Sonntag, 1. Februar: 2 Vorstell., 3½ u. 7½ Uhr.
In beiden Vorst. Circus unter Wasser.

Sonntag, d. 1. Febr., Vorm. 11½ Uhr, zum wohlthätigen Zwecke: 1779
Matinée
im Saale der Sinoakademie, unter liebenswürdiger Mitwirkung von **Künstlern u. Künstlerinnen beider königl. Theater,** der Herren **Rehfeld, Steinmann, Pfaffrath, Ludwig** u. **Matkowsky,** sowie der Damen Frls. **Leisinger, Lindner** und Fr. **Herzog.** — Karten 5, 3, 2 ℳ bei Bote & Bock.
Mittwoch, 4. Febr.: Letzte Vorstell. i. d. Saison.
Circus Renz.
Carlstrasse.
Donnerstag, den 29. Januar 1891, Abends 7 Uhr: „Die lustigen Heidelberger" oder: Ein Studenten-Ausflug mit Hindernissen. Grosse Original-Pantomime, arrang. u. in Scene gesetzt v. Director E. Renz. Ausserdem: Agat, Feuerpferd, dress. u. vorgef. v Herrn Franz Renz. Quadrille de la Grand Duchesse. ger. von 16 Damen. Beautiful, hierauf Sophus, ger. v. Frl. Clotilde Hager. Auftreten der Künstler-Specialitäten Mrs. J. F. Clarke und Rodgers. 6 Gladiatoren. Auftreten der Künstlerinnen Frls. Adele, Zephora, Mm. Bradbury u. Miss Lillie Meers; der Reitkünstler Herren B. Fillis u. Bradbury, sowie komische Entrées u. Intermezzos von sämmtl. Clowns Morgen Vorstellung. Sonnabend Grand soirée équestre z. Benefiz f. Herrn Franz Renz. 1801
E. Renz, Director.

Familien-Nachrichten.

Verlobungen.

Die Verlobung unserer Tochter **Anna** mit dem Ingenieur Herrn **Walter Lent** in Köln beehren wir uns hiermit anzuzeigen. 1813
Wesel, im Januar 1891.
Heinrich Beckerhoff und Frau **Emilie,** geb. **Vassoll.**

Entbindungen.

Durch die glückliche Geburt eines gesunden, kräftigen Mädchens wurden heute hocherfreut
Erfling,
Kaiserlich deutscher Vice-Konsul,
und Frau **Emma,** geb. **Trenk.**
Braila, 24. Januar 1891. 1778

Die glückliche Entbindung seiner lieben Frau **Bertha,** geb. **Truckenbrodt,** von einem kräftigen Mädchen beehrt sich hierdurch ergebenst anzuzeigen
A. Truckenbrodt,
Königlicher Domainenpächter.
Stiftsdomaine Wolmirstedt,
den 26. Januar 1891. 1815

Todesfälle.

Heute Nachmittag 2½ Uhr entschlief sanft nach qualvollen Leiden unser lieber Bruder und guter Onkel der Rentier **Gustav Mueller.**
Dieses zeigt allen Freunden und Bekannten im Namen der übrigen Hinterbliebenen an
Elvira Eickhoff, geb. **Mueller.**
Königsberg, den 26. Januar 1891. 1817

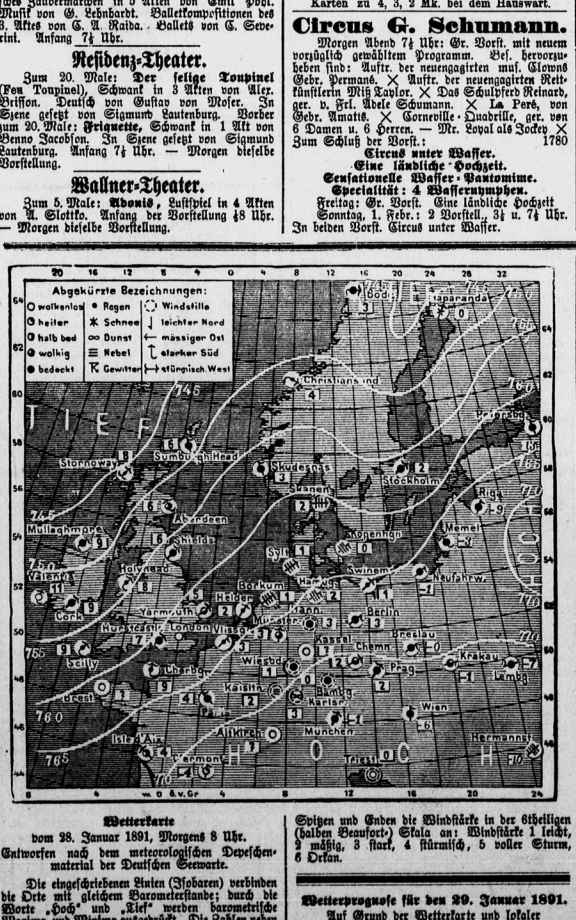
Heute Morgen 3½ Uhr entschlief sanft nach kurzem Krankenlager unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, die verwittwete Frau **Dorothee Frensel,** geb. **Eggeling,** im 78. Lebensjahre.
Ahrendorf, den 27. Januar 1891. 1814
Die trauernden Hinterbliebenen.

Fernere Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Anna Wegener mit Hrn. Hülfsprediger Gustav Parade (Berlin). — Frl. Wally Rehrtorn mit Hrn. Karl Anger (Frohse, Elbe—Magdeburg).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Stadtbaurath Wiebe (Essen, Ruhr). — Hrn. Dr. Götz Martius (Bonn). — Hrn. Karl Landrs (Berlin). — Hrn. Paul Beschütz (Berlin). — Hrn. Major Frhrn. Heinrich von Gabienz (Berlin). — Eine Tochter: Hrn. H. Stöckhardt (Berlin).

Gestorben: Hr. Gen.-Assessor a. D. Theodor von Clade-Bonhaden (auf Burg Gastendonk). — Hr. Rittergutsbesitzer Gustav Gumpel (auf Tralau). — Hr. Kommerzienrath Albert Fesca (Berlin). — Hr. Kgl. Gouvernements-Auditeur a. D. Justizrath Karl Baurmeister (Berlin). — Hr. Louis Schomburg (Nordhausen). — Frau verw. Ober-Stabsarzt Dr. Minna Bothe, geb. Hahn (Hannover). — Frau von Haugwitz (Schubin). — Hr. Rich. Wegener (Berlin). — Hr. Gymnasiallehrer Heinr. Warnefeld (Geestemünde). — Hr. Lehrer emer. Karl Mohr (Berlin). — Hr. Hauptmann d. L. Ernst Hofter (Burgwaldniel). — Frl. Johanna Büttner (Lehe). — Frau Emilie Arnoldt, geb. Maack (Kassuben). — Frau Marie Maeder, geb. Raabe (Berlin).



Wetterkarte
vom 28. Januar 1891, Morgens 8 Uhr.
Entworfen nach dem meteorologischen Depeschenmaterial der Deutschen Seewarte.

Die eingeschriebenen Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Barometerstande; durch die Worte „Hoch" und „Tief" werden barometrische Maxima und Minima ausgedrückt. Die Zahlen neben den Stationen bedeuten die Temperatur in Celsius-Graden (5 Gr. C. = 4 Gr. R.). — Die Richtung der durch die Stationen fliegenden Pfeile giebt die Windrichtung, die Anzahl der Häkchen an ihren Spitzen und Enden die Windstärke in der üblichen (halben Beaufort-) Skala an: Windstärke 1 leicht, 2 mäßig, 3 stark, 4 stürmisch, 5 voller Sturm, 6 Orkan.

Wetterprognose für den 29. Januar 1891.
Auf Grund der Wetterkarte und lokaler Beobachtungen privatlich aufgestellt.
Mildes, zeitweise heiteres, vielfach wolkiges Wetter mit etwas Regen und mäßigen südwestlichen Winden.

Barometer- und Thermometerstand
bei Petitpierre in Berlin.

Am 27. Abds.	9 Uhr 28 Z.	3 u. 2 Zehnt. ☁	+ 2,5 G
Am 28. Mgs.	7 Uhr 28 Z.	3 u. 3 Zehnt. ☁	+ 2,0 G
Am 28. Mitt.	12 Uhr 28 Z.	3 u. 7 Zehnt. ☁	+ 4,0 G

Witterungs-Bericht
von der Seewarte zu Hamburg.
Vom 28 Januar, Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Barometer auf 0° C. reduzirt. 0 = 700 Millim.	Wind.	Wetter.	Temperatur in ° Celsius 0° C. = 4° R.
Mullaghm.	748	SSW frisch	bedeckt	9
Aberdeen	752	SSO frisch	wolkig	6
Christiansd.	744	WSW mäßig	bedeckt	6
Kopenhagen	763	SW leicht	Nebel	0
Stockholm	755	SW mäßig	bedeckt	2
Haparanda	746	NNO mäßig	Regen	—12
Petersburg	765	S leicht	bedeckt	—13
Moskau	779	SO leiser Zug	wolkenlos	—28
Cork Queen.	754	SW mäßig	bedeckt	9
Cherbourg	763	S frisch	Regen	9
Helder	763	SSW schwach	Regen	2
Sylt	763	SW schwach	Nebel	0
Hamburg	765	SW leicht	Nebel	2
Swinemünde	766	SW mäßig	Regen	1
Neufahrw.	765	SW leicht	bedeckt	— 1
Memel	767	SSO mäßig	bedeckt	— 3
Paris	768	SO leicht	bedeckt	3
Münster	766	S mäßig	wolkig	3
Karlsruhe	770	still	Dunst	3
Wiesbaden	770	still	bedeckt	1
München	772	SSW schwach	bedeckt	— 1
Chemnitz	770	NNW schw.	wolkig	2
Berlin	767	SW leicht	bedeckt	3
Wien	773	S leiser Zug	bedeckt	— 6
Breslau	769	SW leit. Zug	bedeckt	0
Vie d'Air	769	SO mäßig	wolkig	4
Nizza	771	O schwach	wolkenlos	4
Triest	772	still	wolkenlos	0

Ein neues barometrisches Minimum, nordostwärts fortschreitend, ist nordwestlich von Schottland erschienen, auf den Britischen Inseln starke südwestliche Winde mit Regenwetter verursachend. Ein Maximum über 780 Millimeter liegt über dem Innern Rußlands. Bei schwachen, meist südwestlicher Luftbewegung ist das Wetter in Deutschland trübe und, außer in den östlichen Gebietstheilen, allgemein wärmer. Die Frostgrenze verläuft etwa von Danzig südwestwärts nach dem Bodensee. Nennenswerthe Niederschläge werden aus Deutschland nicht gemeldet. Nach der gegenwärtigen Wetterlage ist fortdauer des Thauwetters und weitere Ausbreitung desselben ostwärts wahrscheinlich.

Handel und Industrie.

• Société du Chemin de Fer Ottoman Salonique-Monastir. Wie „B. L. B." aus Konstantinopel meldet, sind die Statuten der vorgenannten Gesellschaft genehmigt. Das Aktienkapital ist auf 20 Millionen Francs festgesetzt, eingetheilt in 10 Millionen Francs Vorzugsaktien und 10 Millionen Francs Stammaktien. Der erste Verwaltungsrath besteht aus Bertram Effendi, dem Direktor E. Gutmann, Alfred Kaulla, dem Generaldirektor der Anatolischen Bahn v. Kühlmann, von Schrader und Dr. Siemens.

• Danziger Privat-Aktienbank. Die Einbundert Marknoten dieser Bank sind bis zum 30. Juni cr. entweder bei der Kasse der Bank oder in Berlin bei der Deutschen Bank umzutauschen. Nach dem genannten Termine werden die Banknoten nur bei der Kasse allein eingelöst.

• Weimarische Bank und Gerager Bank. In der am 26. Januar stattgehabten Aufsichtsrathssitzung gelangte ein Antrag der Weimarischen Bank auf Uebernahme der Aktiven und Passiven der Gerager Bank gegen Gewährung von Aktien der Weimarischen Bank in Höhe von 50 pCt. des Nominalbetrages der Aktien der Gerager Bank zur Berathung. In Hinblick auf die Erträgnisse und Kursverhältnisse, sowie auf den taxirten inneren Werthwerth beider Banken, fand die Proposition bereitwillige Aufnahme und wurde die Beschlußfassung hierüber auf die Tagesordnung einer im Anschluß an die ordentliche Generalversammlung stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung gestellt. Die Geschäftsstellen Gera und Pößneck werden eventuell als Zweigstellen des vereinigten Instituts fortbestehen.

• Gerager Bank. In der gestern stattgehabten Aufsichtsrathssitzung gelangten Bilanz und Geschäftsbericht für 1890 zur Vorlage. Gegen das abgelaufene Jahr allenthalben vermindert gewesene Umfang des Effektengeschäftes ist nicht ohne Einfluß auch auf das Erträgniß des Effekten Kommissionsgeschäftes der Gerager Bank geblieben. Nach Abzug des demgemäß geringer ausgefallenen Gewinnes verbleiben noch 36 641,83 ℳ Verlustsaldo des Effekten- und Konto-Korrentkontos. Für die im Besitze der Mehrheit der Prioritätsaktien bestehende Betheiligung der Bank an der Radeberger Exportbrauerei validirt der Delkredefonds mit 249 320,40 ℳ, sodaß dieselbe mit Null bewerthet ist. In Hinblick auf das ungünstige Ergebniß der genannten Brauerei im abgelaufenen Jahre hat die Verwaltung es für angemessen erachtet, außerdem auch noch dem Guthaben der Bank an die genannte Gesellschaft eine Extrareserve gegenüber zu stellen, zumal eine weitere Steigerung der Kontokorrentforderung in Zukunft zu erwarten ist; hierzu wird, den Beschlüssen des Aufsichtsraths gemäß, der Gewinnsaldo des Jahres 1890 im Betrage von 365 220,70 ℳ verwendet. Die Zweigniederlassungen der Bank in Leipzig, Dresden und Chemnitz wurden im abgelaufenen Jahre aufgegeben und das Geschäft auf die Zentrale in Gera und die Zweigniederlassung in Pößneck beschränkt. Die Bank war im Jahre 1890 an einigen Zahlungsrisiellungen unter anderen mit 125 000 ℳ an einem durch den Zusammenbruch der Gerager Handels- und Kreditbank herbeigeführten Konkurse in Gera betheiligt, durch welche Rückstellungen im größeren Umfange erforderlich wurden.

• Hamburger Vereinsbank. Der Verwaltungsrath hat die Dividende für das abgelaufene Geschäftsjahr auf 11 pCt. festgesetzt.

• Die Nürnberger Vereinsbank beantragt die Vertheilung einer Dividende von 8½ pCt.

• Orientalische Eisenbahn-Anleihe. Nach einer Meldung der „Presse" soll die Subskription auf die Obligationen der Bank für Orientalische Eisenbahnen in der zweiten Woche des Februar erfolgen.

• Waaren-Liquidationskasse in Hamburg. Dem Geschäftsbericht zufolge hat das abgelaufene Jahr den Erwartungen insofern nicht entsprochen, als die Umsätze in Kaffee und Zucker erheblich niedriger waren wie in den Vorjahren, obgleich der Einfuhr für Kaffee von 6 auf 3 ℳ und für Zucker von 2 auf 1 ℳ der Sack herabgesetzt wurde. Die bisher vergeblichen Bemühungen, weitere Artikel in den Geschäftsbereich zu ziehen, werden fortgesetzt. Der Reingewinn beträgt 333 019 ℳ, was abzüglich der Einkommensteuer von 15 795 ℳ 317 224 ℳ, woraus entfallen: 79 305 ℳ an Rücklagen, 210 000 ℳ gleich 7 pCt. an Dividende und 27 514 ℳ an Gewinnantheilen und Belohnungen.

• Norddeutsche Gummi- und Guttaperchawaaren-Fabrik, vorm. Fonrobert u. Reimann. Der Aufsichtsrath hat beschlossen, der auf den 10. März cr. anberaumten Generalversammlung eine Dividende von 3 pCt. gegen 4 pCt. im Vorjahre für das Geschäftsjahr 1890 vorzuschlagen.

• Neue Dampferkompagnie in Stettin. Für das abgelaufene Geschäftsjahr wird seitens des Aufsichtsrathes eine Dividende von 4 gegen 10 pCt. im Vorjahre in Vorschlag gebracht.

• Farbenfabriken, vorm. Friedr. Bayer u. Co. in Elberfeld. Einer Mittheilung seitens der Direktion zufolge sind die Ergebnisse des Jahres 1890, so weit sich bis jetzt übersehen lasse, denen des Vorjahres mindestens gleich und berechtigten zu der Annahme, daß auch für das Jahr 1891 eine gleiche Dividende wie im Vorjahre zu erwarten sein dürfte.

Berliner Börse vom 28. Januar.

Der hiesige Fondsmarkt begann im Anschluß an die Abendbörsen und den heutigen Wiener Vorverkehr in schwacher Haltung, sowie mit Kursherabsetzungen auf anhaltende Realisationen aber auch lebhaften Angebot. Das Geschäft entwickelte sich nur für Einzelheiten lebhafter, blieb aber besonders in Folge der lebhafteren Ultimoregulirung im Allgemeinen ganz unbedeutend. Bankaktien lagen bei durchweg 0,50—0,75 pCt. gegen gestern ermäßigte Notirungen besonders still, und nur Disconto-Kommandit, Oesterreichische Kredit, sowie Deutsche Bank gingen zeitweise etwas lebhafter um. Inländische Eisenbahnaktien hielten sich bei nur leicht nachgebenden Kursen ruhig; für österreichische überwog das Angebot und die Preise gingen weiter zurück, u. A. verloren Duxer 2 pCt.; schweizerische Eisenbahnaktien zeigten matten Haltung und auch Warschauer wurden niedriger notirt, während italienische Mittelmeer-Bahn sich behaupten konnte. Spekulative Industriewerthe fanden nur wenig Beachtung. Von Montanwerthen wurden Eisenwerthe bei geringem Handel meist etwas, Laurahütte aber 1 pCt. niedriger notirt, dagegen büßten Kohlenaktien bei stärkeren Angebot durchschnittlich 2 pCt. gegen gestern ein. Fremde Fonds und Renten konnten sich bei mäßigen Umsätzen größtentheils im Preise behaupten, nur russische Orientanleihen, sowie Rubelnoten verkehrten rückgängig. Die zweite Börsenstunde verlief mit etwas festerer Gesammtstimmung, sowie mit größtentheils leicht gebesserten Kursen, und nur Bergwerke, sowie schweizerische Eisenbahnaktien blieben matt. Von heimischen Staatsfonds waren 3 proz. fest, die übrigen vernachlässigt; 3 proz. Reichsanleihe gewann 0,15 pCt., dagegen verloren 4- und 3½ proz. Reichsanleihe 0,20 bezw. 0,10, 4 proz. Konsols 0,10 pCt. Eisenbahnprioritäten des In- und Auslandes blieben still, die letzteren behauptet, und nur italienische wurden etwas besser bezahlt. Am Kassamarkt fanden ziemlich rege Umsätze zu meist nachgebenden Preisen statt, nur Zuckerfabrikaktien stellten sich bei guter Nachfrage höher. Privatdiskont notirte 2½ pCt. oder ½ höher, Ultimogeld bedang 3½ pCt.

Schlußkurse um 3 Uhr.

Kredit . . . 176¼	Disk.-Kom. 217¾	1880er Russen 98¼	
Franzosen . 109¾	Intern. Bank 108¼	4% ung. Gold 92¾	
Lombarden . 59¾	Lübeck-Büch. 169¾	Cuyper . . 98	
Boch Guß . 144	Mainzer . . 119¾	Russ. Noten 203¾	
Dortmunder 94¼	Marienburg. 62¾	Intl. Orient. 77¼	
Harp. Hütte 199¾	Ostpreußen. 87¼	Westpreußen. 230¼	
Hibernia . 195	Duxer . . 243¾		
Laura . . . 138¼	Elbethal . . 103,50	Tendenz: schwach	
Berliner Handels-gesellschaft 162¼	Galizier . . 93¾		
Darmstädt. 160¼	Mittelmeer 101¼		
Deutsche Bk. 168¼	Gotthardb. . 160¾		
	Italiener . . 92¾		

Wechsel.

Amsterdam .	4½	8 Tg.	— —
do. . .	4½	2 Mt.	— —
Brüssel u. Ntwp	3	8 Tg.	— —
do. . .	3	2 Mt.	— —
Kopenhagen	5	10 Tg.	— —
London . . .	3½	8 Tg.	— —
do. . .	3½	3 Mt.	— —
Lissb. u. Oporto	4	14 Tg.	— —
do. . .	4	3 Mt.	— —
Madrid u. Bcc.	4	14 Tg.	— —
do. . .	4	3 Mt.	— —
New-York .	5	visa	— —
Paris . . .	3	8 Tg.	— —
do. . .	3	3 Mt.	— —
Budapest . .	4½	8 Tg.	— —
do. . .	4½	2 Mt.	— —
Wien . . .	4½	8 Tg.	178,05 b
do. . .	4½	2 Mt.	176,95 b
Schweiz. Pl.	4	10 Tg.	— —
Ital. Plätze .	6	10 Tg.	— —
do. . .	6	2 Mt.	— —
Petersburg .	5	3 Wo.	224,75 b
Warschau . .	5	3 Wo.	223,50 b
do. . .	5½	8 Tg.	225,50 b

Berliner Bankfiat. 4 (Komm. 4½, resp. 5.

Geldsorten und Banknoten

Dukaten pr. Stück . .	— —	
Souveraind . . .	— —	
20 Francs-Stücke . .	16,125 bz	
8-Gulden-Stücke . .	16,11 b	
Gold-Dollars . . .	— —	
Imperials . . .	— —	
do. pr. 500 Gr.	— —	
do. neue . .	— —	
do. 500 Gr. neue	— —	
Amerik. Noten 1000 Doll.	— —	
do. kleine .	4,15 d	
do. Coup. zahlb. Pl.	4,1625 bz	
Belg. Noten . . .	— —	
Engl. Banknoten 1 £	20,315 bz	
Franz. 100 Fr.-Noten	80,90 b	
Holländ. Noten . . .	— —	
Italien. . . .	79,75 bz	
Nordische do. . . .	— —	
Oesterr. Noten 100 fl.	178,25 b	
Russ. Noten 100 Rbl.	225,70 b	
do. ult. n. Mrz	225,30 b	
do. ult. n. Mai	226,00 b	
do. Zollkupons	324,60 b	
do. kleine . .	324,20 b	
Schweizer Noten . . .	— —	

Fonds und Staatspapiere.

Dtsch. Reichs-Anl.	4	106,60 bz
do. do.	3½	98,30 b
do. do.	3	86,90 bz
Preuß. Cons. Anl.	4	106,10 b
do. do.	3½	98,40 b
do. do.	3	86,80 bz
do. St.-Anl. 1868	4	102,00 g
St.-Schuld-Sch.	3½	99,60 bz
Rurm. Schuldverschr.	3½	99,60 bz
do. neumärk.	3½	99,90 g
Ober-Deichb.-Obl.	3½	— —
Barmer Stadt-Anl.	3½	— —
Berl. Stadt-Obl.	3½	96,60 bz
do. do. 1890	3½	96,75 bz
Breslauer Anleihe	4	102,00 g
Kasseler St.-Anl. cv.	3½	96,00 b
do. do. 1887	3½	96,00 b
Charlottenb. Anl.	4	103,50 bz
do. do.	3½	95,50 g
Crefeld. Stadtanl.	3½	95,40 B
Danzig. do. . .	—	— —
Elberf. St.-Obl. cv.	3½	96,50 g
Essener St.-Obl.	4	— —
do. do.	3½	— —
Hallesche Stadtanl.	3½	96,00 g
Karlsruher do.	3	88,00 g
Kieler Stadt-Anl.	3½	95,80 B
Magdeb. do. . .	3½	96,30 g
Ostpr. Prov.-Obl.	3½	95,00 B
Pos. Prov.-Anl. .	3½	95,10 g
Rhein. Pr.-Obl. .	4	103,00 B
do. do. . .	3½	97,00 bz
do. do. . .	3	89,00 g
Rostocker Stadtanl.	3½	94,90 B
Schles. o. B. Kaufm	4½	104,00 g
Westpr. Prov.-Anl	3½	— —
Westfälische . . .	5	117,50 B
do. . .	4½	111,50 g
do. . .	4	104,10 g
do. . .	3½	97,30 b
Lndschftl. Centr.	4	— —
do. do.	3½	96,90 bz
do. do.	3	86,00 bz
Kurm. Neumärk.	3½	96,30 g
do. neue	3½	97,00 bz
do. . .	3	— —
Ostpreußische .	3½	97,00 bz
Pommersche . .	3½	97,50 g
do. . .	3	— —
Pom. Ind.-Cred.	4½	— —
Posensche . . .	3½	101,60 g
do. . .	3½	96,80 bz
Sächsische . . .	4	— —
Schles. altländch.	3½	98,00 b
do. . .	3	— —
do. Dtsch. Ld. A. C.	3½	97,90 b
do. do. Lit. A. C.	4	101,60 g
do. do. do.	3½	— —
do. do. neue .	3½	97,90 b
do. do. do. D.	3½	97,90 b
do. do. neue	4	— —
do. do. II.	4	— —
Schles. O. B. C. P.	4½	— —
do. . .	3½	— —
Westfälische . .	4	— —
do. . .	3½	— —
Westpr. ritt. I. B.	3½	97,00 bz
do. do. II.	3½	97,00 bz
do. neul. II	3½	97,00 bz
Hannoversche .	4	102,90 g
Leffer-Stadt-Anl.	4	102,90 g
Lauenburger . .	4	102,90 g
Pommersche . .	4	102,90 g
Posensche . . .	4	103,00 g
Preußische . . .	4	103,00 g
Rhein. u. Westf.	4	103,50 g
Sächsische . . .	4	103,00 g
Schleswische . .	4	103,00 g
Schles.-Holst.	4	103,00 g
Bad. St.-Ctl.-Anl.	4	— —
Bair. Anleihe . .	4	106,00 g
Brem. Anl. 55, 57, 68	3½	97,40 g
do. do. 1890	3½	97,50 g
Großherz. Oest.	4	— —
Hamb. St.-Rente	3½	97,70 g
do. St.-Anl. 66	3½	97,60 g
do. do. 1866	3½	97,60 bz
Mekl. Gld.-Schuld	3½	97,00 g
do. konf. Anl. 86	3½	— —
Oldenb. do. . .	4	96,80 g
Reuß j. L. Sprt.-Anl.	3½	— —
Sächs. Rente . .	4	88,00 g
Sächs. Staats-Anl.	4	— —
do. do. Rente	3	86,00 g
do. Hdw. Pl. v. Kr.	3½	96,30 bz
do. do. Pfandbr.	4	— —
do. do. Kreditbr.	4	— —
do. Hdbr. Kreditbr.	4	97,40 g
Wald.-Pyrm. St.-A.	4	— —
Württ. Staats-Anl.	4	— —
Prß. Pr.-Anl. v. 1855	3½	172,00 B
Kr. Pr.-Sch. 140 Rl.	—	128,10 b
Rb. Pr.-Anl. de 67	—	139,90 bz
Bair. Pr.-Anleihe .	4	141,50 b
Braunsch. 20-Tlr.-P.	—	105,60 g
Cöln-Mdn. Pr.-A.-Sch.	3½	137,50 b
Gothaer Pr.-Pfdbr.	4½	135,00 B
Hmb. 50-Tlr.-L.-P.-S.	3	140,10 b
Lübecker . . pr. St.	3½	132,30 b
Oldb. 40 Tlr.-L.-P.-S.	3	129,25 B
D.-Dstafr. Zollobl. L	—	108,25 b
Argent. Gold-Anl.	5	71,40 bz
do. do.	4½	56,40 b
do. do.	4	56,40 b
Argent. äußere v. 88	4½	56,60 b
Barletta 100 Lire-P.	—	44,40 b
Buenos-Aires Gold	5	97,90 bz
do. do. 1888	5	96,50 bz
Buenos-Aires	5	97,90 b
do. Gold-Anl. 88	4½	56,00 b
Chil. Gold-Anl. 89	4½	95,00 g
Chinesische Anleihe	5	109,75 g
Dän. Rbnes.-Stt. A.	4½	102,90 b
do. do. B.	4	92,20 B
do. St.-Anl. v. 86	3½	94,50 b
do. Bodencrdbr. gr.	5	98,00 b
Griechische Anl.	5	— —
do. priv. Anl.	5	92,25 b
do. . .	4	97,20 g
do. Dalra Gutsch	4	96,75 b
Finnländ. H.-Pf.-A.	4	99,40 B
do. Loose . .	—	61,00 B
do. St.-Ctl.-Anl. 82	4	— —
do. do. 84	4	— —
do. do. 86	3½	92,80 b
Greiz. 15 Fr.-Loose	—	29,10 b
Galiz. Provin.-Anl.	4	82,75 B
Genua Anl. 1881-84	5	92,40 bz
do. 500er . . .	5	93,25 bz
do. konf. Goldrente	5	71,00 B
do. Monop.-Anl.	4	73,70 bz
do. Tabaks-Anl.	5	90,75 bz
Holl. Staats-Anl.	2½	— —
Ital. fst. Hyp.-Obl.	4	75,40 bz
do. Nat.-St.-Pfdbr.	5	85,40 b
do. do.	4	69,40 B
do. Rente . .	5	92,90 B
do. amort. 3 u. 4	5	92,40 b
Kopenh. Stadt-Anl.	3½	94,25 g
Lissabon Stadt-Anl.	3	76,40 bz
Luxemb. St.-A. v. 82	—	— —
Mail. 45 Lire-Loose	—	41,50 b
do. 10 do. . .	—	19,00 b
Mex. Anl. 1000 u. 500	6	93,25 b
do. äußere 1890	6	90,25 b
Moskau. Stadtanl.	5	75,25 g
Newyork Gold-Anl.	6	122,75 g
Norwegen. Hyp.-Obl.	3½	89,75 b
do. Staats-Anl. 88	—	— —
Oest. Gold-Rente	4	96,80 bz
do. Papier-Rente	4½	81,25 g
do. do.	4	76,40 b
do. do.	3	91,20 B
do. Silber-Rente	4½	81,40 g
do. do.	4	76,40 b
do. 250 fl. . .	4	120,75 b
do. Gr. 8. 100 fl.	58	— —
do. Lott.-Anl. v. 60	4	127,40 b
do. 1864 . . .	4	323,75 g
do. Bd.-Cr.-Pfdbr.	—	— —
Poln. Pfdbr. I—IV.	5	72,20 b
do. do. V.	5	72,80 b
do. Stmlb.-Pfdbr.	5	69,50 b
Portugiesl. Anl. 88/89	4½	86,50 B
Raab-Graz. Pr.-Anl.	4	104,10 b
Rum. Stdanl. I. G.	4	89,00 bz
do. II. G. . .	4	84,20 bz
Rum. Staats-Obl. L.	—	101,70 b
do. do. amort.	5	100,20 B
do. Rente 5000er	4	86,40 bz
do. do. 1000 u. 500	4	86,40 bz
Russ.-Engl. A. 1822	5	121,30 b
do. do. v. 1859	5	89,60 g
do. do. v. 1875	4½	102,00 g
do. do. v. 1883	4	86,20 B
do. inl. Anl. 1887	4	69,00 g
do. Goldrente 1883	4	107,40 bz
do. 40er . . .	4	— —
do. 100er . . .	4	107,20 b
do. do. 1er . .	4	107,20 b
do. Goldanl. 1889	4	— —
do. do. I.	4	— —
do. do. II.	4	— —
do. do. III.	4	— —
do. kons. Lit. A. III.	4	95,70 b
do. Orient-Anl. I.	5	75,30 b
do. do. II.	5	76,25 B
do. do. III.	5	77,40 b
do. Nicol.-Oblig.	4	89,10 bz
do. Pol. Stmpf.	4	94,50 b
do. Pr.-Anl. v. 64	5	— —
do. do. v. 66	5	163,60 g
do. Stegl. 5. Anl.	5	— —
do. Boden-Cred.	5	109,10 b
do. do. gar.	4½	102,70 b
do. G.-B.-C.-P.	5	94,70 b
do. Kurländ. Pfbr.	5	— —
Schwed. Anl. v. 86	3½	95,40 b
do. do. 1890	3½	95,00 B
do. do. . .	3	87,20 b
do. 10thlr.-Loose	—	81,10 b
do. Hyp.-Pfd. 79	4½	103,25 bz
do. do. 78	4	101,00 b
do. Städte-Pf. 82	4½	102,00 B
Schweiz. Eidg. n. 88	3½	— —
Serb. Gold-Rente	5	99,90 g
Serb. Gold-Pfdbr.	5	95,00 g
do. Rente . . 84	5	89,40 g
do. do. neue 88	5	89,75 g
Span. Schuld	4	75,90 g
Stockh. Pfd. 1884-86	4½	102,00 g
do. 87 . . .	4	100,20 B
do. 87 . . .	4	100,20 B
do. Stadtanl. 80er	4	— —
do. do. 85er	4	— —
do. do. . .	3½	92,25 g
Türk. Anl. v. 65 A.	1	— —
do. B.	1	24,75 B
do. C.	1	18,85 bz
do. D.	1	18,85 b
do. priv. . .	4	81,90 b
do. steuerf. conf.	4	73,90 B
do. Adm.-Anl. 88	5	89,40 B
do. Zoll-Oblig.	5	— —
do. 400 Pfr.-Loose	—	80,25 b
do. (Cpmel. Arbbnd)	4½	99,80 b
Ung. Gold-R. 1000	4	92,90 b
do. 500 . . .	4	92,90 b
do. 100 . . .	4	93,90 b
do. Ctl.-G.-Anl. 89	4½	102,20 b
do. Gold-Zwn.-Anl.	5	108,10 bz
do. do.	4	92,90 b
do. Papier-Rente	5	89,90 B
do. Loose . . .	—	257,00 g
Temes-Bega-Anl.	5	— —
Ung. Gold-Rente	4	92,90 b
do. Gold-Pfdbr.	5	100,50 g
do. Grundrent. Obl.	4	80,50 bz
Oest. St.-Eisen-Rente	—	29,00 g
Wien. Comm.-Anl.	4	105,80 bz
Zürcher Stadt-Anl.	3½	— —
Zürk. Zab. Hdy. (6)	4½	— —
Dang. Hyp.-Pfdbr.	3½	— —
do. do.	4	— —

Deutsche Hypoth.-Pfandbr.

Ldw.-Pfdbr. Pfdbr.	4	101,60 g
Pfälzw.-Ldw.-Pfdbr.	4	101,60 g
do. do.	3½	96,90 B
D. Grdbr. Pr. Pfdbr.	3½	113,00 bz
do. do. ohne S.-C.	3½	113,25 g
do. do.	4	108,25 bz
do. ohne S.-C.	3½	107,50 g
do. 3. 3a u. 4 10	3½	98,75 g
do. ohne S.-C.	3½	98,00 g
do. 4. 11 10	3½	97,40 g
do. ohne S.-C.	3½	96,90 g
do. 5. 10	3½	93,50 g
do. ohne S.-C.	3½	93,00 g
Dtsch. Grdbr. Pfdbr.	4	100,60 bz
do.	3½	94,80 bz
Dtsch. Hyp. B. 4.5.6.	5	110,80 g
do. 3. . . .	4	101,60 g
do. 1. . . .	3½	94,00 g
Dtsch. (gar.) Hyp. D.	3½	96,90 B
Hamb. Hyp.-Pfdbr.	4½	104,25 g
do. do.	4	100,75 g
do. do.	3½	98,90 b
Mecl. Hyp. I. r. 125	4½	— —
do. do.	4	100,40 bz
do. do.	3½	98,50 B
Meining. Hyp.-Pfdbr.	4	100,80 bz
Meining. Hyp.-Pfdbr.	4	130,50 b
Nordd. Gr.-Kr. Pfdbr.	4	100,75 bz
Nürnb. Hyp. B. Pfdbr.	4	100,50 bz
Pm. Hyp. B. 1. r. 120	5	— —
do. do. 2. r. 110	5	— —
do. do. 2. r. 110	4½	— —
do. do. 2. r. 110	4	— —
do. do. 1. r. 100	4	— —
do. conv. r. 100	4	— —
do. III. IV. u. r. 100	4	100,50 bz
do. conv. r. 100	3½	— —
do. I. r. 120	5	114,00 B
3, 5, 6 u. 100	5	107,50 b
4 r. 115	4½	114,50 b
10 r. 110	4½	111,10 b
7, 8, 9 r. 100	4	100,50 b
12 r. 100	4	101,50 B
13 r. 100	4	101,75 g
11 r. 100	3½	95,50 g
Pr. Hypbk. Lit. A. Pfdbr.	4	101,70 bz
do. 1890 . .	4	102,75 bz
do. do. . .	3½	95,00 bz
do. Landbrief	4	— —
do. Com.-Obl.	4½	94,75 B
Ser. I. r. 120	4½	— —
„ 6 r. 110	5	— —
Ldsch. Ctr. r. 100	4	100,70 bz
do. Pfdbr. r. 100	3½	94,80 bz
P. Hyp. B. A.-G. Lit.	4½	— —
do. . .	4	100,70 bz
do. . .	4	94,00 bz
Rhein. Hyp.-Pfdbr.	4½	— —
do. do. 1890	4	100,50 g
do. do.	3½	95,00 g
do. Com.-Obl.	4½	98,75 g
Schles. Bdr.-Pfdbr.	5	103,75 g
do. do. r. 110	4½	111,00 B
do. do.	4	100,50 g
do. do.	3½	95,30 b
do. do. II.	3½	95,30 B
Stett. Nat.-H.-Cr. G.	5	— —
do. do. r. 110	4½	104,90 B
do. do. r. 110	4	100,40 B
do. do. r. 100	4	99,00 bz
Südd. Bdkr.-Pfdbr.	4	100,30 g
do. do.	3½	95,70 g

Eisenbahn-Stamm-Priorit.

Aldamm-Gals.	4½	113,00 g
Brest.-Warsch. I. 5	5	57,10 b
Dxt.-Gn.-Eisnb.	4½	112,75 b
Mrb.-Mawka 5	5	110,40 g
Mecklbg. Südb.	4	81,70 b
Ostpr. Südbahn.	5	118,50 bz
Prignitzer . .	4½	— —
Saalbahn . . .	5	109,00 B
Weim.-Gerager	3½	98,70 B

(Nicht-Amtlich.)

Brünn. Lokalb.	5½	78,00 b
Salzbergbahn .	4½	— —
Pure-Simplon .	3½	— —
Paul. St.-Hupp.	4½	110,00 B

Priorit.-Aktien u. Obligat.

Berg.-Mk. F. A. B. C.	3½	97,60 g
Berl. Pfdbd. Abt. A.	4	— —
Braunschweigische	4	105,80 g
do. Landes-Eis.	4	100,00 g
Breslau-Warschau 5	5	— —
D.-St. Lloyd St.-Anl.	4	99,50 B
Halberst.-Blankenbg.	4	— —
Lübeck-Büchen gar.	4	— —
Magdeb.-Wittenbg.	3	— —
Mainz-Ludwigsh. 68, 69	4	— —
do. 76 u. 78 . .	4	102,50 B
do. 1874 . . .	4	— —
do. 1881 . . .	4	— —
do. . . .	3½	96,70 b
Meckl. Frdr. Frnzbhn.	3½	— —
Oberschles. Lit. B.	3½	— —
do. Lit. E.	3½	— —
do. (Oberschl. Zweigb.)	3½	— —
do. (Starg.-Posen)	4	— —
Ostpreuß. Südbhn.	4½	— —
do. do. IV.	4½	— —
Rheinische . . .	4	— —
Saalbahn . . .	3½	— —
Weimar-Gerager	4	101,40 B
Werrabahn 54—86	4	— —
Wilmar-Garow .	4	— —

Albrechtsbahn . .	5	92,40 g
Böhm. Nordb. G.-Pr.	4	100,70 bz
Buschtiehrader Bn.	4½	104,40 g
Dux-Bodenbacher .	5	— —
do. 2. Em.	5	— —
do. 3. Em.	5	106,60 B
Dux-Prager G.-Pr.	5	— —
do. . . .	4	100,80 g
Elb.-Westb. steuerf.	4	101,10 g
do. steuerfr.	4	— —
Franz-Josefs. Stb.	4	86,10 g
Finstkirchen-Bayer.	5	— —
Gal. Karl Ludwigbn.	4	88,80 g
do. . . .	1890	85,40 bz
Kaiser Ferd.-Nordb.	5	105,30 g
do. . . .	1887	90,00 bz
Kaschau-Oderberger	5	90,20 g
Kronprinz Rudolf	4	98,40 bz
Lemberg-Czernow.	4	82,80 bz
Lemb.-Czern. fstrel.	4	80,90 g
do. steuerpfl.	4	74,30 g
Mähr.-Trevnb.-Obl.	5	80,90 B
Mähr. Schlesische	4	78,80 B
Oest. Fra. St.-B. alt.	3	85,50 B
do. 1874 3		82,35 g
do. 1885 5		79,90 bz
do. Erzgnzungsnb.	3	82,00 bz
do. u. 2. 5		107,30 B
do. do. Gold-P.	4	100,60 g
do. Lokalbahn .	4½	86,50 B
do. Nordwestbahn	5	95,75 bz
do. Nordwestbahn	5	94,60 g
do. do. Gold-P.	5	107,50 g
do. Elt. B. (Elbethb.)	5	98,80 g
Oesterreichische .	5	— —
do. neue . .	3	68,50 g
do. Oblig. . .	4	104,75 g
Ung.-Gal. Verb.-B.	5	99,00 B
do. Nordostbahn	5	105,25 bz
do. Gold-Pfdbrn.	4	98,50 g
do. St.-Eis. Obl.	4½	87,50 bz
do. Grundentl.-L.	4	— —
Vorarlberg . . .	5	— —

Baltische . . .	5	99,00 B
Breft-Grajewo .	5	99,50 b
Gr. Rust. Eisenb. G.	5	80,90 g
Ivangorod-Dombr.	4½	102,90 bz
Koslow-Woron. G.	4	94,40 b
do. . . .	1889	94,40 b
Kursk-Charkow-Asow	4	94,50 b
do. . . .	1889	94,50 b
Kursk-Kiew . .	5	98,60 b
Losowo-Sewastop.	5	74,50 b
Mosco-Jaroslaw .	5	98,60 b
Mosco-Kursk . .	4	96,10 b
Mosco-Mißlan . .	5	100,90 g
Mosco-Smolensk .	5	98,40 b
Orel-Grjaiw . .	4	94,50 b
do. . . .	1889	94,50 b
Poti-Tiflis . .	5	102,40 B
Räsan-Koslow .	4	94,10 bz
Riasch.-Morsamsk	5	100,80 g
Rybinsk-Bologoje	5	97,50 g
do. 2. Em.	5	96,60 bz
Schuja-Ivanowo .	5	100,75 g
Süd-Westbahn . .	4	94,80 bz
Tambow-Taustoje	5	98,70 g
Warschau-Teresopol	5	102,50 b
Warsch.-W